

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Logistik und
Verkehr

Interview

Frank Schnabel,
Brunsbüttel
Ports

IHK Schleswig-
Holstein

Binnen-
konjunktur
zieht an

Innovation und
Umwelt

Neue Offshore-
Strategie



Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

2 Meinung

Wirtschaft in Schleswig-Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 5 Firmen-Ticker
- 7 Ökonomen
- 8 IHK-Initiative Kurs Aufschwung:
Offensive für Wachstum und Beschäftigung

Interview

- 10 Frank Schnabel, Geschäftsführer
Brunsbüttel Ports GmbH

Schwerpunktthema: Logistik und Verkehr

- 12 Schleswig-Holstein – Logistikregion der Zukunft
- 13 Küstenroute A 20: schneller Baubeginn gefordert
- 14 Flughafen Lübeck vor dem Ausbau
- 16 Nahverkehr in Schleswig-Holstein

IHK vor Ort

Enthält Bekanntmachungen in den
Ausgaben Kiel und Lübeck

IHK Schleswig-Holstein

- 20 IHK-Konjunkturumfrage: Binnenkonjunktur
zieht an

Standortpolitik

- 24 Bundesmittel für das Weltnaturerbe Wattenmeer

Starthilfe und Unternehmensförderung

- 25 Berufshaftpflicht für Versicherungsvermittler

Aus- und Weiterbildung

- 27 Ausbildungsbeispiel des Monats:
Fachlagerist bei der 4care AG

Innovation und Umwelt

- 28 Neue Offshore-Strategie: mehr Häfen
geeignete Servicestandorte
- 29 Produktionsnetzwerk „EasyDrive-Hybrid“ –
Antrieb neuer Art

International

- 32 IHK-Veranstaltung: „USA: Markterschließung
und -pflege“

Recht | Fair Play

- 33 Das neue Widerrufsrecht im Onlinehandel

Neues aus Berlin und Brüssel

Veranstaltungen

Börsen

Jubiläen

Umschau

Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Foto: Brunsbüttel Ports

Interview: Frank Schnabel, Brunsbüttel Ports

Unter den Sparplänen der Landesregierung könnten vor allem die Landeshäfen leiden. Welche Alternativen es gibt, zeigt das Beispiel der Brunsbüttel Ports GmbH. Im Interview mit der *Wirtschaft* spricht der Geschäftsführer Frank Schnabel unter anderem über die Vorteile als privater Betreiber und welche Potenziale der Bau von Offshore-Windparks für den Hafen hat. **Seite 10**

Schwerpunktthema: Logistik und Verkehr

Schleswig-Holstein wird zur Logistikdrehscheibe für den Handel zwischen Westeuropa und dem Ostseeraum. Um den Standortvorteil zu nutzen, sind jedoch weitere Anstrengungen notwendig: Der Weiterbau der A 20 steht ganz oben auf der Agenda, ebenso der Ausbau des Flughafens Lübeck. Außerdem lesen Sie im Schwerpunkt dieser Ausgabe über die Optimierung des Nahverkehrs, den Feldversuch mit Lang-Lkws und wie man mit Baumaschinen Sprit spart. **Seite 12**



Foto: PIXELIO/Thomas Stiepmann



Foto: alpha ventus

Innovation und Umwelt: Offshore-Strategie

Anderswo wird ihr Ausbau bereits seit Jahren vorangetrieben – in Deutschland wird das Potenzial von Offshore-Windparks für eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung sowie zur Generierung zukunftsfähiger Arbeitsplätze erst allmählich erkannt. In Kooperation mit der Netzwerkagentur windcomm hat die Landesregierung nun eine Offshore-Strategie für Schleswig-Holstein entwickelt. **Seite 28**

*Titelbild: Lokomotive des Herstellers Voith in Kiel;
Foto: Frank Behling*



Foto: privat

Jürgen F. Jensen, Geschäftsführender Gesellschafter, Christian Jürgensen & Brink & Wölfel Schiffsmakler & Umschlags GmbH, Flensburg

Schleswig-Holsteins Häfen – unterschätzte Zukunftsressource

Wirtschaften und Leben am Wasser – in wohl keinem anderen Bundesland spielt die geografische Nähe zum Meer eine so große Rolle wie in Schleswig-Holstein. Für viele Unternehmen sowohl im produzierenden Gewerbe als auch in der Transport- und Logistikbranche ist der direkte „Wasseranschluss“ ein entscheidender Standortfaktor. Besonders deutlich wird dies in Brunsbüttel, wo ein ganzer Industriestandort wesentlich von seiner Lage am Schnittpunkt zwischen Elbe und Nord-Ostsee-Kanal lebt. Beispiele finden sich aber auch in vielen kleineren Hafenstädten Schleswig-Holsteins: Landhandelsunternehmen, Baustofflieferanten, Industriebetriebe und nicht zuletzt örtliche Kraftwerke sind auf einen Kaizugang angewiesen, um das ebenso flexible wie effiziente Seeschiff als Transportmittel nutzen zu können.

Aber nicht nur für Unternehmen, sondern auch für viele Menschen – Einheimische wie Touristen – hat sich die Nähe zur See zu einem immer wichtigeren Standortfaktor entwickelt. Yachthäfen und Marinas erfreuen sich wachsender Beliebtheit, „Wohnen am Wasser“ liegt im Trend. Das Ergebnis ist eine zunehmende Konkurrenz um den Zugang zum Meer und damit um die künftige Nutzung traditioneller Hafenflächen.

Spiegelbild dieses Wettbewerbs ist der tiefgreifende Strukturwandel, der sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten – von der Öffentlichkeit weitgehend un bemerkt – in vielen kleineren Häfen Schleswig-Holsteins vollzogen hat: Dort, wo noch vor einiger Zeit Getreide umgeschlagen oder Futtermittel gelagert wurde, stehen heute moderne Wohngebäude in direkter Wasserlage. Alte Gleisanschlüsse sind Parkflächen gewichen, einstige Ladestraßen präsentieren sich als schmucke Promenaden. Und manche Wasserfläche, die früher Teil eines Gewerbehafens war, dient heute dem Wassersport. Nicht immer wird bei der Verwirklichung solcher Projekte bedacht, dass die Umwidmung vermeintlich nicht mehr benötigter Flächen in aller Regel endgültig und irrever-

sibel ist. Stellt sich später – beispielsweise im Hinblick auf eine mögliche Unternehmensansiedlung – heraus, dass doch wieder mehr Platz für den Hafenbetrieb benötigt würde, so gibt es kein Zurück mehr, und Ersatzflächen stehen gerade in kleineren Hafenstädten meist nicht zur Verfügung. Unterschätzt wird oft auch das Konfliktpotenzial zwischen verschiedenen Nutzergruppen, etwa hinsichtlich der Lärmemission, die ein gewerblich genutzter Hafenteil fast zwangsläufig verursacht.

Natürlich braucht Schleswig-Holstein die strukturelle Weiterentwicklung. Der Tourismus am Wasser etwa ist ohne jeden Zweifel eine der wichtigen Zukunftsbranchen des Landes. Eine Zukunftsressource sind aber auch unsere Gewerbehäfen – und damit meine ich nicht nur die großen „Drehkreuze“ wie Kiel oder Lübeck, sondern gerade auch die kleineren, regionalen Häfen wie Husum, Büsum oder Flensburg. Ihre Bedeutung als Standortfaktor wird von Politik und Verwaltung vor Ort oftmals unterschätzt, von den regionalen Unternehmen jedoch ganz klar erkannt. Der Vertreter eines internationalen Konzerns, das auch ein Werk im Norden Schleswig-Holsteins betreibt, sagte es mir kürzlich in aller Deutlichkeit: Die Zukunft dieses Produktionsstandorts sei wesentlich davon abhängig, ob weiterhin ein leistungsfähiger Gewerbehafen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung stehe.

Ein solches Statement ist Aufforderung an alle beteiligten Akteure, bei der Entwicklung in langfristigen Dimensionen zu denken und keine voreiligen Entscheidungen zu treffen. Unsere Häfen brauchen Zukunftskonzepte, die konkurrierende Nutzungswünsche in Einklang bringen und gemeinsame Interessen – beispielsweise zwischen gewerblicher Schifffahrt und Tourismus – aufzeigen. Sie brauchen Planungssicherheit. Und sie brauchen eine starke Lobby, die sich für sie einsetzt und vielerorts dringend nötige Investitionen voranbringt. Hier liegt unsere Aufgabe als Unternehmen und IHKs in Schleswig-Holstein.



*Erfolg durch Innovationskraft:
Ullrich Küchenmeister,
Geschäftsführender Gesellschafter von Nord Drivesystems*

Getriebbau Nord GmbH & Co. KG Bargteheide

Neue Logistik, nahtlose Produktion

Geräuschlos nähert sich das Sorting Transver Vehicle (STV) auf den Schienen dem Kommissionierplatz. Das flache Fahrzeug transportiert Module für Motoren und Getriebe – die Klassiker der Getriebbau Nord GmbH & Co. KG in Bargteheide.

Das ganze System ist computergesteuert, von der Bestückung des STV im neuen Hochregallager bis zum Kommissionierplatz. Dort entnimmt ein Mitarbeiter die Teile und organisiert ihre Auslieferung zu den Fertigungsplätzen. „Zurzeit haben wir 120 dieser Bewegungen pro Stunde, aber das neue Logistiksystem ist auf eine hohe Produktion ausgelegt. Bei einer größeren Auftragslage können wir jederzeit die Kapazitäten erhöhen, indem wir mehr Leute einsetzen“, sagt Ullrich Küchenmeister, Geschäftsführender Gesellschafter von Nord Drivesystems.

Für rund 5,5 Millionen Euro hat das Unternehmen das bestehende Hochregallager erweitert. Jetzt gibt es dort insgesamt 17.000 Lagerplätze. „Obwohl die meisten Teile nicht länger als sechs bis acht Wochen dort lagern, benötigen wir diese hohen Kapazitäten“, so Küchenmeister. Sobald die Konjunktur weltweit wieder anzieht, werde auch die Nach-

frage nach Antriebstechnik Made in Germany steigen. Um die Kunden weltweit zügig beliefern zu können, müssen in der Endfertigung immer ausreichend Komponenten am Lager sein.

Die einzelnen Teile und Baugruppen kommen aus den anderen Betriebsstätten in Norddeutschland und Europa zur Endmontage nach Bargteheide. Täglich entladen die Mitarbeiter elf Lkw mit je 40 Tonnen Ladung. „Unser Hochregallager arbeitet nach dem System der ‚chaotischen Lagerhaltung‘“, sagt der Bereichsleiter Supply Chain Management, Jürgen Haas. „Dieses SAP-gestützte Computersystem in Verbindung mit der Lagersoftware weist dem Hochregallager den entsprechenden Lagerplatz zu, der Rest geht automatisch. Das Hochregallager arbeitet nach dem First In First Out-Prinzip: Der Computer erkennt, welche Ware schon länger liegt und als nächstes in die Produktion muss.“

Anziehen der Auftragseingänge

Acht STV transportieren die Teile in das Lager oder wieder heraus. Sechs Regalbediengeräte fahren computergesteuert durch die zehn Lagergassen. Von den 17.000 Plätzen mit Lagerhöhen zwischen 0,7 und 1,6 Metern sind bereits rund 65 Prozent belegt. „Wir spüren ein Anziehen der Auftragseingänge“, berichtet Küchenmeister. Gemeinsam mit

seiner Schwester Jutta Humbert sowie Jens Paulsen, Peter Dittmers und Jürgen Jendryschik hat er die Führung des 1965 von seinem Vater Gustav Adolf Küchenmeister gegründeten Unternehmens übernommen.

Trotz eines Umsatzeinbruchs im Krisenjahr 2009 schreibt das HanseBelt Mitglied Nord Drivesystems seine Erfolgsgeschichte fort. Im Vertrauen auf ein baldiges Anziehen der Nachfrage hat die Firma die Belegschaft in der Krise stabil gehalten. So kann man die Produktion jederzeit wieder hochfahren. Ihren Erfolg verdanken die Antriebstechnik-Spezialisten auch ihrer Innovationskraft. 1981 entwickelten sie das auf dem Markt nach wie vor einzigartige Blockgehäuse für Getriebe, das sämtliche Bauteile für ein Getriebe vereint und damit eine höhere Betriebssicherheit gewährleistet. „Wir entwickeln dieses Produkt ständig weiter“, sagt Küchenmeister. Neu seien Industriegetriebe mit einem Drehmoment von 200.000 Newtonmetern. Bei Nord kommen übrigens die eigenen Produkte zum Einsatz: Motoren und Frequenzumrichter sorgen für die reibungslose Funktion des Hochregallagers.

Dr. Can Özren

Weitere Informationen:

Getriebbau NORD GmbH & Co. KG
www.nord.de

Transit Transport Flensburg GmbH & Co. KG

Warenströme im Karussell

17111 Transit Transport & Logistik gehört zu den führenden Logistikdienstleistern in Schleswig-Holstein. Wer auf der Autobahn unterwegs ist, begegnet häufig den tiefblauen Lkws, auf denen der Unternehmensname und in dicken Lettern die Nummer 17111 steht. Die Zahl erfüllt eine doppelte Funktion: Sie ist Markenzeichen und Telefonnummer zugleich.

„Sie können uns noch heute unter 17111 erreichen. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir mit der Telefonnummer ein Markenzeichen haben, das einzigartig ist“, sagt Kai Sonnberg, Prokurist und Marketingleiter. In anderer Hinsicht hat die Firma in 60 Jahren viele Veränderungen erlebt. Etwa den Wandel von einem reinen Transportunternehmen zu einem hoch spezialisierten Logistikdienstleister. Ein eigener Fuhrpark ist mittlerweile überflüssig. „Wir arbeiten mit einer Vielzahl von handverlesenen Transportunternehmen zusammen“, erläutert Sonnberg. Aufgabe von 17111 ist es, Warentransporte termingerecht zu koordinieren – per Lkw, Schiff oder Flugzeug, nach Deutschland, Europa oder in die Welt.

Zusätzlich kümmern sich die Geschäftsführung und die rund 250 Mitarbeiter um alle Vorgänge rund um die Logistik, etwa Beschaffungslogistik, Lagerhaltung, Konfektionierung, Kommissionierung, E-Commerce oder Logistiklösungen nach Maß. Für den Sportartikelhersteller Hummel steuert 17111 etwa die Europalogistik. „Wir beschaffen die Waren aus den unterschiedlichsten Ländern, lagern sie ein, stellen für die Fachgeschäfte die bestellten Artikel zusammen, verpacken und versenden sie.“

Das Unternehmen verfügt über 36.000 Quadratmeter Lager- und Umschlagfläche in



Insgesamt verfügt das Unternehmen über 36.000 Quadratmeter Lager- und Umschlagfläche in Osterrönfeld und Flensburg.

Osterrönfeld und Flensburg. Um den wachsenden Kommissionieraufgaben gerecht zu werden, hat man in ein sogenanntes Horizontalkarussell investiert. Die Grundlage bilden dabei einige tausend Körbe, die die zu kommissionierende Ware enthalten. Das Karussell dreht sich automatisch und unterstützt die Mitarbeiter durch ein lichtgesteuertes Leitsystem bei ihrer

Tätigkeit. Sonnberg: „Die Kommissionierleistung steigt und das bei sinkenden Kosten. Den Preisvorteil können wir direkt an unsere Kunden weitergeben.“

Atmendes Unternehmen

Auch ansonsten setzt 17111 auf moderne IT-Lösungen. Dank Barcodetechnologie können die Kunden fortlaufend die Warenströme verfolgen. Momentan

dominiert der Transport noch mit über 75 Prozent das Geschäft. Sonnberg ist aber überzeugt, dass das zweite Standbein weiter an Bedeutung gewinnt. Vor allem Kontraktlogistik oder E-Fulfillment hält er für zukunftsweisend. Hinter Letzterem verbergen sich maßgeschneiderte Logistiklösungen für Internetshop-Anbieter – vom Auftrag bis hin zur Zahlungsabwicklung.

Zusätzlich hat Sonnberg Hamburg mit seinem Hafen im Blick. „Wir sehen gute Chancen, dass wir durch geschickte und intelligente Lösungen weitere Kunden aus diesem Umfeld gewinnen können.“ Die Konkurrenz fürchtet er dabei nicht: „Wir verstehen uns als atmendes Unternehmen, das ständig an seinen Leistungen und Konzepten feilt. Außerdem können wir auf über 60 Jahre Erfahrung zurückgreifen.“

Mehr Sorgen bereitet Sonnberg dagegen die sich abzeichnende Laderaumverknappung. „Seit 2009 sind über 80.000 Lkws vom Markt verschwunden, entweder weil die Unternehmen insolvent gegangen sind oder die Lkws in der Krise abgemeldet haben. Nun ziehen die Geschäfte an und es klafft eine dramatische Lücke zwischen Angebot und Nachfrage, was zu erheblichen Kostensteigerungen im Laderaumeinkauf führt.“ Preisanpassungen seien deshalb absehbar. *Vanessa Barth*

Podcast-Service

Auf der IHK-Website können Sie den Bericht als Audiodatei herunterladen.
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 30739)

Weitere Informationen:

Transit Transport Flensburg GmbH & Co. KG
Schleswiger Straße 86
24941 Flensburg
www.17111.com



Foto: Jens Neumann

Stefan Freitag (links) und Karlheinz Freitag, geschäftsführender Gesellschafter von Clausen-Kartonagen, im Versandlager in Tornesch

100 Jahre Johannes Clausen Kartonagen GmbH Tornesch

Nicht „von Pappe“

Karton ist nicht gleich Karton. Reißfest muss er sein – und individuell einsetzbar. Für Karlheinz Freitag, Geschäftsführender Gesellschafter der Johannes Clausen-Kartonagen GmbH in Tornesch, ist die Qualität der Produkte daher nur ein Kriterium für den unternehmerischen Erfolg. „Wir haben uns durch guten Service, Schnelligkeit, Flexibilität und Innovation einen Namen gemacht“, erklärt der Inhaber.

Als Freitag die 1910 von Hugo C. Haeger in Hamburg-Altona gegründete und später von Johannes Clausen geleitete Firma vor 44 Jahren kaufte, stand die Produktion noch im Vordergrund. Buchbinder-Arbeiten, Musterbücher für Textilfirmen, Pappen-Zuschnitte – das alles gehört heute der Vergangenheit an. Anfang der 70er-Jahre hat der gelernte Lebensmittelkaufmann damit begonnen, seine Firma zu einem reinen Großhandel umzubauen. Um genügend Platz für das vielfältige Produkt- und Handelssortiment zu schaffen, zog die Clausen-Kartonagen GmbH von Schenefeld nach Tornesch um, investierte auf einem 13.000 Quadratmeter großen Grundstück in einen Neubau. In meterhohen Regalen stapeln sich in dem 2.480 Quadratmeter großen Versandlager hunderttausende gefaltete Pappkartons für Industrie, Kleingewerbe und Handel, Umzugsunternehmen, Speditionen und Versicherungen – zum Teil mit eigenen Firmenlogos bedruckt.

Das Sortiment von Clausen-Kartonagen ist „nicht von Pappe“. Mehr als 2.500 Artikel gehören dazu. Neben Kartons in allen Größen bietet die mittelständische Firma mit ihren zehn Mitarbeitern unter anderem Zubehör wie Seidenpapier, Versandtaschen, Packbänder, aber auch Verpackungsmaschinen an. „Mit den Jahren haben wir unsere

Produktpalette den Wünschen unserer Kunden angepasst und ausgebaut“, erklärt Karlheinz Freitag. Nach Ansicht des Unternehmers, der von seinem Sohn unterstützt wird, ist das eine der Stärken des Betriebs. „Man muss sich spezialisieren.“

Die langjährigen Kontakte zahlen sich aus. „Es gibt viele Mitbewerber, aber wir können uns gut am Markt behaupten“, sagt Betriebsleiter Stefan Freitag. Dazu beigetragen hat auch die Entwicklung von Produktneuheiten wie die „Reo-Box“ fürs Büro, in der Hängeregistertaschen platzsparend und ordentlich aufbewahrt werden können, oder „Clausen's Rolloff-Box“ mit Wellpappe, Schaum- oder Luftpolsterfolie.

Seit einigen Jahren beliefert das Unternehmen auch Baumschulen im Kreis Pinneberg, dem größten zusammenhängenden Baumschulgebiet der Welt. „Wir sind immer dabei geblieben, qualitativ starke Kartons zu liefern“, betont Karlheinz Freitag. Und davon will der Inhaber auch zukünftig nicht abweichen.

Jens Neumann

Weitere Informationen:

Johannes Clausen Kartonagen GmbH
Großer Moorweg 13
25436 Tornesch
www.clausenkartonagen.de

Die **Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG** freut sich über einen Kunden in Heiligenhafen, mit rund 1.700 Wohnungen eine der größten Wohnungseigentümergeinschaften Deutschlands. Damit wächst der Verwaltungsbestand der wankendorfer auf 15.500 Wohnungen im Dreieck zwischen Kiel, Lübeck und Bad Bramstedt an. +++ Die **PROKON Unternehmensgruppe** erweitert ihr Geschäftsfeld Windenergie und wird die Anlagen für ihre Windparks in Zukunft selbst herstellen. Mit einem norwegischen Ingenieurbüro wurde bereits ein Rahmenvertrag über die gemeinsame Entwicklung einer getriebelosen Anlage abgeschlossen, die eine Nennleistung von drei Megawatt aufweisen wird. Die Konstruktion übernimmt der Vertragspartner Blaaster Wind Technologies AS. PROKON wiederum bringt seine über zehnjährige Betriebs Erfahrung in die Zusammenarbeit ein. +++ Ein weiterer Großauftrag im Bereich Software-Lösungen für die Containerschiffahrt verleiht der Entwicklung der **INTERSCHALT maritime systems AG** zusätzliche Dynamik: Die gesamte Flotte der United Arab Shipping Company (UASC) wird mit dem Ladungsrechner von IS-Seacos „MACS-3“ ausgestattet. UASC verfügt derzeit über 61 Schiffe. +++ Die **Energiemesse „Stadt-Land-Umwelt Schleswig-Holstein 2010“** findet am 17. und 18. November 2010 im Ostseeterminal Kiel statt. Zu dieser Leitmesse für Schleswig-Holstein sollen Entscheider aus Kommunen, Gewerbe, Vereinen, gemeinnützigen Einrichtungen sowie Architekten, Planer und Ingenieure mit Anbietern innovativer Umwelt- und Energietechnik zusammengeführt werden. „Wir wollen praxisnahe Lösungen vorstellen und vor allem aufzeigen, dass nicht nur große Investitionen zu bemerkenswerten Ergebnissen führen“, so Peter Schweinberg vom Veranstalter Mattfeldt & Sängler Marketing und Messe AG. +++ Die **Provinzial NordWest** Versicherungsgruppe hat das Geschäftsjahr 2009 mit Erfolg abgeschlossen. Mit einem Anstieg um 8,7 Prozent lagen die Gesamtbeitragseinnahmen deutlich über dem Marktdurchschnitt. Sie überschritten erstmals die Dreimilliardengrenze (3,17 Milliarden Euro). Der Provinzial NordWest Konzern gehört damit zu den 15 größten deutschen Versicherungsgruppen. Er hat nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden Ulrich Rütter die Auswirkungen der Finanzmarktkrise erfolgreich verarbeitet. Insgesamt stieg das Konzernergebnis nach Steuern auf 110,6 (Vorjahr: 12,3) Millionen Euro an.

75 Jahre Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH

Hansische Tugenden

Die Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) ist 75 Jahre alt geworden. Aus bescheidenen Anfängen erwuchs Deutschlands größter Ostseehafen, der größte RoRo-Hafen der Bundesrepublik und einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in der Region Lübeck.

Die LHG entwickelte sich mit ihren Tochterfirmen und Beteiligungen vom reinen Umschlagbetrieb zum europaweit operierenden Logistik-Konzern, der rund 1.000 Menschen beschäftigt und 2009 einen Umsatz von fast 120 Millionen Euro erwirtschaftete.

„Die Eigenschaften der Gründergeneration sind noch immer gefragt“, bemerkt der LHG-Aufsichtsratsvorsitzende Björn Engholm. „Im Kielwasser der globalen Finanzmarktkrise mit ihren enormen Auswirkungen auf die Realwirtschaft sind Geschäftsführung und Mitarbeiter in hansischer Tradition gefordert, ein Höchstmaß an Weitsicht, Mut, Verantwortungsbewusstsein und Geschäftssinn zu beweisen.“

Die Geschäftsführer Hans-Gerd Gieleßen und Heinrich Beckmann ergänzen: „Ständige Marktanpassung und Innovation hat uns stark gemacht. Dies wird auch unser künftiges Handeln bestimmen. Wir alle, jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter, werden dafür sorgen, dass die LHG nicht nur selbstbewusst zurück blicken kann, sondern auch voller Tatkraft und Zuversicht die Zukunft meistert.“

Der Lübecker Hafen ist der am weitesten südwestlich gelegene Hafenumschlagplatz an der Ostsee und nimmt speziell in den Verkehren zwischen den traditionellen Wirtschaftsmetropolen West- und Zentraleuropas und dem sich rasch entwickelnden Wirtschaftsraum Ostsee die zentrale Drehscheibenfunktion ein. 2009 wurden 26,3 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Die LHG hatte daran einen Anteil von über 90 Prozent. red

Weitere Informationen:
Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH
www.lhg-online.de

Der Skandinavienkai heute



Foto: Christiane Schröder

Lübecker Hafen-Gesellschaft (LHG) – durch die Jahrzehnte

- **30er-Jahre:** Am 2. Januar 1935 nimmt die LHG offiziell ihre Tätigkeit auf. Im Hafen entstehen neue Hallen, Kräne, Anleger und Gleisanschlüsse.
- **40er-Jahre:** Der Krieg wirft seine Schatten über die Kais. Teile des Hafens werden durch Bomben zerstört.
- **50er-Jahre:** Der Aufschwung ist da. Am Vorwerker Hafen entsteht ein komplett neues Terminal. Die Umschlagzahlen steigen jedes Jahr.
- **60er-Jahre:** Der wachsende Fährverkehr löst zahlreiche Investitionen aus. 1962 Gründung des Skandinavienkais.
- **70er-Jahre:** Der Fährverkehr nach Schweden und Finnland wird zusammen mit dem Papierumschlag das wichtigste Standbein.
- **80er-Jahre:** Weitere Ausbauten am Nordlandkai, der sich zu Deutschlands größtem Papierterminal entwickelt.
- **90er-Jahre:** Der Skandinavienkai prägt die Entwicklung dieser Dekade. 1991 wird der achte Fähranleger fertig gestellt.
- **Das neue Jahrtausend:** In den Skandinavienkai, der jetzt neun Anleger hat, fließen weitere erhebliche Ausbaumittel. Das Bahn-Terminal Baltic Rail Gate nimmt den Betrieb für den kombinierten Verkehr auf. Das neue Hafenhause entsteht. Auf dem Gelände der ehemaligen Flender Werft errichten LHG und Stadt den Seelandkai.

Abfahrt der damaligen „Nils Holgersson“ am 28. März 1962 am Skandinavienkai



Foto: LHG-Archiv

Friedrich Klatt GmbH Lübeck

Ausgezeichnete Holzlogistik

Das Lübecker Holzhandelsunternehmen Holz Klatt wurde in Hannover mit dem Logistik-Award für seine hochmoderne Lagerlogistik am neuen Lübecker Standort ausgezeichnet.

Der Preis wurde auf der HolzLand-Expo 2010 den Geschäftsführern Hinrich und Jürgen Klatt sowie Sven-Hinrich Klatt vertretend für alle an der Projektumsetzung Beteiligten feierlich überreicht.

In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitswissenschaftlichen Institut der Uni Bremen wurde von Holz Klatt zunächst ein simulationsfähiges Modell aller Abläufe im Kommissionierungsprozess des modernen Holzhandels entwickelt. Ziel war es, das Für und Wider verschiedenster Lagertechniken abzuwägen und eine maßgeschneiderte zukunftsfähige logistische Lösung an den Start zu bringen.

Kernstück in dem 10.000 Quadratmeter großen Hallen-

komplex ist ein leistungsfähiger Elektro-2-Seiten-Kommissionierer, der mit Assistenz von Elektro-4-Wegstapler die Touren in einem einstufigen Kommissionierungsprozess unmittelbar zusammenstellt. Alle eingesetzten Kommissioniergeräte sind umweltfreundlich und arbeiten als Elektrostapler sauber und ohne Abgasemission.

Holz Klatt hat ein für Europa führendes System im Holzhandel entwickelt und umgesetzt. Diese Leistung wurde mit dem HolzLand-Logistik-Award, der im Zwei-Jahres-Turnus für herausragende Lösungen verliehen wird, ausgezeichnet. *red*

Weitere Informationen:

Website Friedrich Klatt GmbH
www.klatt.de

Website der HolzlandEXPO
www.holzland-expo.de

TLI Toplage Immobilien GmbH Kiel

AIZ verleiht „Immo Idee 2010“

Als Gewinnerin der „Bronzenen Immo Idee 2010“ ging Käte Behrens-Jørgensen bei der vom Immobilienmagazin AIZ verliehenen „Immo Idee 2010“ hervor. Die Geschäftsführerin von TLI Toplage Immobilien GmbH in Kiel hatte sich mit ihrer Initiative „1. Kinderschutzbund Open“ beworben, einem Golfturnier zugunsten bedürftiger Kinder.

Bei dem Turnier im Golfclub Altenhof ging das Startgeld sowie der Erlös der Tombola an den Kieler Ortsverband des Kinderschutzbundes. Die Tombola war bestückt mit attraktiven Preisen von Sponsoren, die von Käte Behrens-Jørgensen akquiriert worden waren.

„Gewonnen haben in erster Linie bedürftige Kinder, denen eine fast fünfstellige Spendensumme zugute kommt. Gewonnen haben die Golfer, denen nicht nur ein vergnügliches Tur-

nier geboten wurde, sondern die Möglichkeit, durch Spenden das Schöne mit dem Guten des sozialen Engagements zu verbinden. Gewonnen haben die zahlreichen Geldgeber und Sponsoren, die von einer hohen positiven Medienaufmerksamkeit profitierten. Und gewonnen hat die Preisträgerin selbst, weil sie mit dem Turnier eine Marke kreiert hat, mit der sie sich nicht nur als qualifizierte, sondern auch als sozial engagierte Maklerin innerhalb ihrer Region ins Gespräch gebracht hat – das ist der perfekte Dreiklang des Sponsoring“, lautete das Urteil der Jury.

Die Ausschreibung für die Immo Idee 2011 startet im Dezember. *red*

Weitere Informationen:

www.immo-idee.de
www.toplage-immobilien.de

Ökonomen

Lutz Koopmann (64), seit 1999 Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank (IB), wird mit Erreichen der Altersgrenze mit Ablauf des 30. September 2010 in den Ruhestand treten. Neuer Vorstandsvorsitzender wird **Erk Westermann-Lammers** (44), derzeit Vorstandsvorsitzender der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank). Westermann-Lammers war nach dem Studium der Agrarwissenschaften seit 1994 im mittelständischen Firmenkundengeschäft der DZ Bank AG in verschiedenen Fach- und Führungspositionen tätig. Seit 2002 verantwortete er als Niederlassungsleiter der DZ Bank AG am Standort Berlin das Firmenkundengeschäft in Ostdeutschland. 2003 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden der NBank bestellt.

Dr. Klaus Rave (60), seit 1995 Vorstand der IB, wird gemäß seinem Vertrag zum 1. Februar 2011 in den Ruhestand versetzt und in dem vorübergehend dreiköpfigen Vorstand Gewähr für eine geordnete Übergabe bieten. Weiteres Vorstandsmitglied wird **Dr. Michael Adamska** (50), seit 2002 Bereichsleiter Kredite in der IB. Nach dem Studium der Rechts- und Verwaltungswissenschaften hatte er seit 1992 verschiedene Fach- und Führungspositionen in der Landesbank Schleswig-Holstein inne, bevor er 2002 in die IB wechselte.

Die Gewährträgerversammlung der IB hat nach einem strukturierten Auswahlverfahren über die Nachfolge auf beiden Vorstandsposten entschieden. Beide neuen Vorstände werden ihre Tätigkeit am 1. Oktober 2010 aufnehmen.

Zum Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmenskommunikation der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein wurde der 39-jährige **Sven Donat** berufen. Als Mitglied der Geschäftsleitung übernimmt Donat im neu geschaffenen Geschäftsbereich neben der Funktion des Pressesprechers die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings der Akademie und ihrer Tochterunternehmen.

Josef Hussek, Jahrgang 1950, von 2005 bis 2009 Operndirektor und Stellvertretender Intendant der Hamburgischen Staatsoper, ist seit Juni 2010 neuer Geschäftsführer der Eutiner Festspiele. Der Wiener gilt als einer der renommiertesten Stimmkenner der internationalen Opernszene und hat sich auch als Organisator hinter den Kulissen renommierter Opernhäuser und Festivals einen erstklassigen Namen gemacht.

Stefan Mathias (51) verstärkt als Head of Travelmarket Germany ab sofort das Führungsteam der Stena Line Scandinavia AB in Deutschland. Der in der Branche bestens bekannte Diplom-Kaufmann Mathias verantwortet zukünftig die Bereiche Marketing und Human Resources. Zudem ist er für die Koordination der Zusammenarbeit zwischen den Stena Line-Teams sowie mit externen Partnern, insbesondere dem Seehafen Kiel, für Stena Line in Deutschland zuständig.



Lutz Koopmann

Foto: IB



Erk Westermann-Lammers

Foto: IB



Dr. Klaus Rave

Foto: IB



Dr. Michael Adamska

Foto: IB



Sven Donat

Foto: WAK SH



Josef Hussek

Foto: Eutiner Festspiele



Stefan Mathias

Foto: Stena Line

Offensive für Wachstum und Beschäftigung

Gute Signale für den Mittelstand

Um den rund 120.000 kleinen und mittelständischen Unternehmen in Schleswig-Holstein trotz erforderlicher Spareinschnitte im Landeshaushalt stabile Rahmenbedingungen für die Zukunft zu sichern, hat die Landesregierung ihre „Offensive für Wachstum und Beschäftigung in Mittelstand und Handwerk“ vorgelegt.

In fünf Schwerpunkt-Bereichen bündelt das Land Bewährtes mit neuen Initiativen, um Innovationen voranzutreiben, neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Kreditversorgung der Unternehmen dauerhaft sicher zu stellen.

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen würdigte den Mittelstand als Motor für Wachstum und Beschäftigung. „Unser Mittelstand mit seinen rund 600.000 Beschäftigten ist der größte Arbeitgeber und Ausbilder im Land. Er ist zugleich das Rückgrat unserer Volkswirtschaft und unser Rückhalt in Krisenzeiten“, sagte er. Eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein müsse daher beim Mittelstand ansetzen. Um das Potenzial von Mittelstand und Handwerk zu sichern und auszubauen, habe die Landesregierung nicht nur einen 66 Einzelposten umfassenden Masterplan aufgestellt, sondern den Unternehmen auch einen Mittelstandsbeauftragten

als direkten Ansprechpartner an die Seite gestellt.

Wirtschaftsminister Jost de Jager erinnerte daran, dass sich die Regierung das Ziel gesetzt habe, Schleswig-Holstein zum mittelstandsfreundlichsten Bundesland zu machen. „Mit der heute vorgelegten Offensive gehen wir einen großen Schritt in diese Richtung.“

Qualifizierung, Beratung, Existenzgründungsförderung und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen stehen im Mittelpunkt der arbeitsmarktpolitischen Angebote.

1. Finanzierung und Förderung

Weil gerade kleinere und junge Unternehmen Schwierigkeiten haben, Finanzierungsmittel zu erhalten, hat das Land das Angebot seiner Finanzierungsinstitute deutlich erweitert. Dafür ist die Ausweitung des Programms „Kapital für Handwerk“ auf das Gewerbe und den



Foto: PIXELIO/Karl-Heinz-Laube

Medienproduktionen

Ihr Druckpartner im Norden!



**vonZ
Werbeagenturen**
Feldbehnstraße 59
25 451 Quickborn
Tel. 04106 - 12 100
Fax 04106 - 12 10 10



www.vonZ.de



So erreichen Sie Ihre IHK:

IHK Flensburg
Service-Center
Heinrichstr. 28-34
24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-806
Telefax: (0461) 806-9806
E-Mail:
service@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel
Bergstraße 2
24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck
Service-Center
Fackenburger Allee 2
23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-0
Telefax: (0451) 6006-999
E-Mail:
service@ihk-luebeck.de

Handel ebenso ein Beispiel wie kürzere und vereinfachte Bewilligungsverfahren durch die „Finanzierungsinitiative für Stabilität und Wachstum“.

So ist nach Aussage der Landesregierung die Bearbeitungszeit von Kreditanträgen bei den Förderinstituten bei vollständiger Vorlage der Unterlagen auf maximal 20 Arbeitstage reduziert worden. Auch neue bedarfsorientierte Angebote gehören dazu – etwa eine Vorgründungsberatung, die vor dem Überschreiten der Schwelle in die Selbstständigkeit wertvolle Hilfe leisten kann.

2. Innovation und Technologie

Ziel ist es, den Technologietransfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft zu verbessern. In diesem Zusammenhang soll der Seed- und Start-up-Fonds neu ausgerichtet werden, um damit Ausgründungen aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen finanziell zu unterstützen. Ferner soll in der F&E-Förderung (Forschung & Entwicklung) neben Entwicklungskosten nun auch die Markteinführungskosten innovativer Projekte gefördert werden. Die Positionierung der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer GmbH als „One-Stop-Agency“ für Technologietransfer sowie die Verabschiedung des Technologie-Transfergesetzes sollen die vorhandenen Strukturen und Prozesse weiter optimieren.

3. Fachkräftebedarf

Mit Blick auf den demografischen Wandel ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Deshalb ist die Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ebenso ein zentraler Baustein der Offensive wie die Förderung eines familienfreundlichen Personalmanagements. Geplant sind deshalb auch der verstärkte Einsatz von Ausbildungsplatzakquisiteuren sowie Projekte zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung. Beispiele hierfür sind die „Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft“,

Teilzeitausbildung, Studium mit integrierter Lehre, Förderung einer Weiterbildungsdatenbank sowie berufsbegleitende Studienangebote und der Einsatz von E-Learning.

4. Rahmenbedingungen

Um die Standortbedingungen in allen Teilen des Landes zu verbessern, sieht die Offensive Schritte zur Verbesserung der Infrastruktur vor. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg ist der neue Landesentwicklungsplan. Auch der ländliche Raum soll nicht vergessen werden. Der Ausbau der Breitbandversorgung hat nach Aussage der Landesregierung höchste Priorität. Darüber hinaus sind im Energiebereich die Versorgungssicherheit und bezahlbare Preise die entscheidenden Faktoren. Deshalb soll das im März verabschiedete Energiekonzept rasch umgesetzt werden, das einen ausgewogenen Mix aus regenerativen Energien, fossilen Brennstoffen und Kernenergie vorsieht. Mit der Novelle des Mittelstandsförderungsgesetzes werden neue Akzente zur Unterstützung des Mittelstandes gesetzt. Minister de Jager sagte in diesem Zusammenhang, dass der vorliegende Referentenentwurf Änderungen bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen vorsehe, die mittelstandsfreundlich seien.

5. Zusammenarbeit mit Hamburg

Weil Hamburg und Schleswig-Holstein unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten längst als eine (Metropol-)Region betrachtet werden, wird die Landesregierung die enge Kooperation mit der Hansestadt weiter fortsetzen. Es werden Vorschläge für ein Aktionsprogramm zum Ausbau der wirtschaftlichen Kooperation zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelt.

red

Weitere Informationen:

IHK-Webangebot
Kurs Aufschwung
www.ihk-sh.de/kursaufschwung

Wirtschaftsfonds Deutschland läuft aus

Übergangsregelung bis Ende 2010

Das Bundeswirtschaftsministerium hat bekannt gegeben, den Wirtschaftsfonds Deutschland zum 31. Dezember 2010 auslaufen zu lassen. Allerdings konnte eine Übergangsregelung erreicht werden.

Nach dieser Regelung wird es keinen vorzeitigen Antragsstopp geben. Die Programme stehen für alle Anträge bis Jahresende zur Verfügung. Voraussetzung ist, dass die Anträge bis zu diesem Zeitpunkt formal ordnungsgemäß gestellt und angemessen dokumentiert werden.

Es ist jedoch möglich, dass Zusagen nach dem 31. Dezember nur nach den normalen Beihilferegulungen gegeben werden können, sollte die EU die Regelungen des Temporary Framework nicht verlängern. Für das KfW-Sonderprogramm würde dies bedeuten, dass Unternehmen in Schwierigkeiten ausgeschlossen wären. Zudem würden die maximalen Bürgschaftsquoten bei den Bürgschaftsbanken sinken und der De-minimis-

Betrag von 200.000 Euro gelten – anstelle von 500.000 Euro über die Kleinbeihilfenregelung.

Die IHK Schleswig-Holstein setzt sich derzeit über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) auf europäischer Ebene zusammen mit anderen Verbänden auch hier für eine Übergangslösung ein. Über weitere Entwicklungen werden wir Sie auf der IHK-Website unter www.ihk-sh.de informieren.

red

Weitere Informationen:

IHK zu Lübeck
Lars Schöning
Telefon: (0451) 6006-170
Website des Bundeswirtschaftsministeriums
www.bmw.de
(Rubrik Wirtschaft/
Konjunktur)

Eigenes Dach
Eigener Strom
Sichere Rendite



Investieren in den eigenen Solarfonds

Profitieren Sie von höchsten Erträgen! Setzen Sie auf unsere langjährige Erfahrung aus 14 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

Alles aus einer Hand!

S.A.T. 
Sonnen- & AlternativTechnik

Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671/60 300
Auch in Sterup, Heide, Güstrow & Bremervörde | www.alternativtechnik.de



Der Elbehafen in Brunsbüttel;
kleines Bild: Frank Schnabel,
Geschäftsführer der Brunsbüttel
Ports GmbH

Fotos: Brunsbüttel Ports

Frank Schnabel, Geschäftsführer Brunsbüttel Ports GmbH

„Absolute Kundenorientierung“

Über die Zukunft der schleswig-holsteinischen Landeshäfen wird vor dem Hintergrund der Sparpläne der Landesregierung derzeit leidenschaftlich diskutiert. Eine Alternative sind private Betreiberstrukturen – so wie in Brunsbüttel. *Wirtschaft*-Redakteur Frederik Erdmann sprach mit Frank Schnabel, dem Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH.

Wirtschaft: Wie sieht das Geschäftsmodell von Brunsbüttel Ports als privater Hafenbetreiber aus?

Frank Schnabel: Das Geschäftsmodell basiert auf dem Prinzip der absoluten Kundenorientierung und höchster Flexibilität. Kurze Entscheidungswege, Orientierung an Effizienz und schnelle Reaktion sind einige der Vorteile im Rahmen unserer Unternehmens- und Eigentümerstruktur. Dabei kon-

zentrieren wir uns auf komplexe Logistikprojekte in den Bereichen Massengut, Stückgut, Flüssiggut und Projektlogistik. Im Universalhafen Elbehafen können wir nahezu alle Arten von Gütern umschlagen und lagern.

Wirtschaft: Wie kam es dazu, dass die Brunsbütteler Häfen 1999 privatisiert wurden?

Schnabel: Diese Frage kann das Wirtschaftsministerium sicherlich besser beant-

worten als wir. Als Betreiber des Umschlages in den Brunsbütteler Häfen haben unsere Gesellschafter 1999 schnell das Potenzial einer Privatisierung der Häfen erkannt und sich hier als Gesprächspartner und später als Käufer eingebracht. In unserer Rückschau war die Privatisierung die richtige Entscheidung.

Wirtschaft: Wo liegen die besonderen Stärken des privaten Hafenbetreibers Brunsbüttel Ports?

Schnabel: Unsere Stärken sehen wir insbesondere in unserer breiten unternehmerischen Aufstellung, dem umfassenden Know-how in unterschiedlichen Produktbereichen und – wie schon erwähnt – der hohen Flexibilität. Als private Unternehmensgruppe decken wir die Schnittstelle zwischen Land und See ab; ein Geschäftsmodell, das meines Wissens nach

Photovoltaik SOLAR
STIENS
TECHNIK Strom für die Zukunft.

Solartechnik Stiens GmbH & Co. KG
 Schleswig-Holstein Nord Schleswig-Holstein Süd
 Andreas Voß, Tel.: 0151/18252355 Daniel Wahl, Tel.: 0151/58125969
 info@solartechnik-stiens.de | www.solartechnik-stiens.de

Der Sündreyer - einzigartige Solar-Architektur **team hallenbau**
So war's dat wat!

Einmalige Verbindung von **Gewerbe** und **Fotovoltaik**

- Planung und Produktion aus einer Hand
- Selbstfinanzierung und sicherer Gewinn durch Mehrertrag von ca. 25% durch nachgeführte Module
- optimale Ausnutzung der Sonneneinstrahlung
- maximale Wirtschaftlichkeit durch die Anlagengröße und hochwertige Module

team hallenbau GmbH & Co. KG • Bi de School 1 • 25885 Ahrenviöl
 ☎(04847) 80 1-0 • www.team-hallenbau.de

Telefonische Anzeigenannahme: **04 51/70 31-2 43**

nur selten so umfassend angeboten wird. Natürlich steht bei allem, was wir tun, Effizienz an erster Stelle. Damit sind Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit, also langfristiges Denken über Generationen, eng verbunden.

Wirtschaft: Ihre Kundenorientierung hat Ihnen kürzlich sogar einen Preis eingebracht.

Schnabel: Seit 2007 wird über den Elbehafen Kupferkonzentrat aus Übersee für die Aurubis AG umgeschlagen, eingelagert, nach Vorgabe gemischt und Just-in-Time per Binnenschiff in die Aurubis-Hütte geliefert. Dafür haben wir den IBJ-Award in der Kategorie „Best Specialist Dry Bulk Award“ erhalten. Auf diese Auszeichnung sind wir sehr stolz.

Wirtschaft: Eröffnet der Bau von Offshore-Windparks neue Perspektiven für die Häfen Brunsbüttel und Glückstadt?

Schnabel: Der Aufbau, aber auch die Wartung von Offshore-Windparks benötigt Häfen, welche auf die spezifischen Anforderungen ausgelegt sind. Insbesondere der Hafen Brunsbüttel bietet optimale Voraussetzungen dafür. Neben den nötigen Flächen und der Suprastruktur besitzen wir ausreichend Erfahrung im Umschlag von Windkraftanlagelementen. Für die nahe Zukunft ist ein weiterer Ausbau der Hafenanlagen in Brunsbüttel als Basis- und Servicehafen für die Offshore-Windparks in der Nordsee notwendig.

Wirtschaft: Welche Wünsche haben Sie an Politik und Verwaltung?

Schnabel: Wir haben ein gutes Verhältnis zu Politik, Verwaltung und Behörden und wollen diese guten Beziehungen weiter

pflegen. Die Herausforderungen, denen wir begegnen, liegen unter anderem im Bereich der Genehmigungen für Ausbauprojekte und neue Projekte. Hier müssen Genehmigungsprozesse beschleunigt und vereinfacht werden. Desweiteren brauchen wir den Ausbau der Infrastruktur für Offshore-Windparks und der Hafenhinterlandanbindungen, etwa Bahnanbindung, B 5, A 20 Elbquerung und andere. Nicht zuletzt wünschen wir uns über Ländergrenzen hinweg eine stärkere Vernetzung im Wirtschaftsraum Unterelbe.

Weitere Informationen:

Website von Brunsbüttel Ports
www.elbehafen.de

Konjunktur im Verkehrsgewerbe

Spürbarer Aufwärtstrend

Die konjunkturelle Situation im Verkehrsgewerbe in Schleswig-Holstein hat sich im Sommer deutlich verbessert. Vor allem die Entwicklung des Hafenumschlags in Verbindung mit der günstigen Nachfrage aus dem Ausland gibt Anlass zur Hoffnung, dass der Turnaround im Logistiksektor nun endlich erreicht ist.

Im ersten Halbjahr 2010 wurde im Lübecker Hafen mit 13,5 Millionen Tonnen 3,2 Prozent mehr Ware umgeschlagen als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs (13,1 Millionen). Der Anteil der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) belief sich auf 12,5 Millionen Tonnen, was einer Steigerung von vier Prozent entspricht. Der Güterumschlag via Kiel legte im gleichen Zeitraum um 13,4 Prozent auf 2,7 Millionen Tonnen zu. Ausschlaggebend für das Wachstum sind die Fährlinien Richtung Baltikum, Russland und Skandinavien sowie der erst 2009 aufgenommene Containerverkehr. Auch wenn diese Entwicklung erfreulich ist: Es wird mindestens vier Jahre dauern, bis die Häfen das Umschlagsniveau von 2007 wieder erreicht haben.

Die Lage im schleswig-holsteinischen Verkehrsgewerbe insgesamt hat sich im zweiten Quartal 2010 deutlich verbessert, da Güterverkehrsunternehmen vor allem von der anziehenden Konjunktur im verarbeitenden Gewerbe profitieren. Insgesamt beurteilen 27,9 Prozent der Verkehrsunternehmen ihre Geschäftslage als gut, 62,2 Prozent als befriedigend und nur 9,9 Prozent als schlecht (Vorquartal: 18 Prozent, 47,3 Prozent, 34,7 Prozent). Die Beförderungsvolumina sind deutlich angestiegen, was auch zu einer verbesserten Ertragslage geführt hat.

In den kommenden Monaten wird mit einem weiteren Anstieg der Volumina sowie steigenden Beförderungspreisen gerechnet. Allerdings werden diese Impulse nicht ausreichen, um die unter dem Kostendruck leidenden Kleinunternehmen im Straßengüterverkehr vor ernstesten Konsequenzen zu schützen. Die IHK Schleswig-Holstein rechnet in den kommenden Monaten daher mit einem deutlichen Anstieg der Insolvenzen in diesem Bereich.

MK

Weitere Informationen:

Maritimes Cluster Schleswig-Holstein
www.maritimes-cluster.de



THONET
USM
vitra.
HAWORTH®
kusch|co
COR
Fritz Hansen®
DAUPHIN
ASSMANN
brunner ::
Artemide
TOBIAS GRAU

DESIGN & TECHNIK
GROSSRÄUMIGE AUSSTELLUNG

- | Ergonomische Bürodrehstühle
- | Repräsentative Arbeitsplätze
- | Design-Klassiker
- | Konferenztechnik
- | Raumgestaltung
- | Komplettlösungen
- | Akustikkonzepte
- | Lichtgestaltung
- | Inspirationen auch für zu Hause

www.buerokompetenz.de

Hugo Hamann | 24105 Kiel
Droysenstr. 21 | t. 0431 51 11-1

Heinr. Hünicke | 23560 Lübeck
Hinter den Kirschkatzen 21 | t. 0451 589 00-42

Jacob Erichsen | 24941 Flensburg
Lise-Meitner-Str. 26 | t. 0461 903 30-139



Drehscheibe Schleswig-Holstein:
Schiene, Straße, Wasserwege
optimal verbinden

Foto: DB AG

Schleswig-Holstein – Logistikregion der Zukunft

Drehscheibe in Schwung bringen

Schleswig-Holstein – ein Wirtschaftsraum mit großem Potenzial, der sich in einer nachhaltigen Umbruchsituation befindet. Wenn jetzt die Chancen genutzt werden, wird das Land einen kräftigen Aufschwung erleben. Dafür muss die Region ein klares Profil entwickeln und stärker gemeinsam auftreten. Vordringliche Aufgabe: Schleswig-Holstein als Logistikregion weiterzuentwickeln und seine Funktion als Europas Tor zur Ostsee und nach Skandinavien zu stärken.

Schleswig-Holstein wird mittelfristig zur Logistikkreuzung für den Handel zwischen Westeuropa und dem Ostseeraum auf dem Land- und dem Seeweg. Zum einen liegt der Wirtschaftsraum genau an der Schnittstelle zwischen Hamburg und der Öresund-Region – beides Wirtschaftszentren mit exzellenten Wachstumsaussichten. Zum anderen übernimmt die Region eine zentrale Funktion auf dem europäischen Nordostkorridor zwischen Westeuropa und dem Ostseeraum. Die geplante Fehmarnbelt-Querung ist eines von mehreren Zeichen dafür, dass diese Achse an Bedeutung gewinnt. Hinzu kommt die unmittelbare Nachbarschaft zu Dänemark im Norden.

Auch wenn die Hafenumschläge und die auf der Straße beförderten Güter zuletzt abgenommen haben, ist die Rückkehr zum Wachstum in Sicht. Der Güterverkehr auch und gerade in Norddeutschland und im Ostseeraum wird sich bis 2050 nahezu verdoppeln.

Schon heute ist die Region eine zentrale Achse für den Ostseehandel. Vieles spricht dafür, dass diese Position in den kommenden Jahren ausgebaut werden kann. Die feste Fehmarnbelt-Querung wird

Logistikern neue Transportvarianten eröffnen. Schon jetzt werden in manchen Kommunen erste Gewerbegebiete ausgewiesen, die dem künftigen Mehrbedarf Rechnung tragen. Die Häfen in Kiel und Lübeck werden von den boomenden Märkten St. Petersburg, Nordwest-Russland, Baltische Länder und Nord-Polen besonders profitieren. Hier sind die maßgeblichen Akteure ständig aktiv, um neue Operationsfelder auszumaachen.

Verkehrsinfrastruktur ausbauen

Qualitativ gesehen hat der Raum die beste Ostseeanbindung in Norddeutschland: Hier werden Straßen-, Schienen- und Binnenschiffsverkehr zwischen Ostsee und Westeuropa optimal verbunden. Um von der Zunahme der Warenströme maximal zu profitieren, sind aber weitere Maßnahmen notwendig.

Die IHK Schleswig-Holstein setzt sich daher aktiv dafür ein, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in unserer Region weiter vorangetrieben wird:

- Dies gilt für die A 20 in Richtung Elbe und die A 21 in Richtung Geesthacht und weiter nach Niedersachsen.

- Außerdem muss mindestens ein weiteres Gleis von Hamburg in Richtung Stormarn gebaut werden, um zusätzliche Kapazitäten auf der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck zu schaffen.
- Auch der Elbe-Lübeck-Kanal darf wegen seines erheblichen Potenzials nicht vergessen werden.
- In Richtung Norden ist die Jütlandroute weiter zu stärken.
- Der Schienenengpass Pinneberg/Elmsborn muss beseitigt werden.
- Die B 5 ist als Autobahn weiter auszubauen.
- Außerdem muss vor allem die B 202 ertüchtigt und die Nordumfahrung Rendsburgs realisiert werden, damit aus B 202, B 76, A 210 und B 203 eine wirkliche Zentralachse entsteht, die in der Lage ist, auch überregionale Verkehre adäquat abzuwickeln.

Martin Krause

Weitere Informationen:

Verkehrsinfrastruktur auf der Website der IHK
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 146)

Küstenroute A 20: niedersächsische Linienführung steht Schneller Baubeginn gefordert

Prognosen zufolge nimmt der Individualverkehr bis 2030 um 20 Prozent zu, der Güterverkehr sogar um 70 Prozent. Dabei wird der Großteil der Verkehre weiterhin über die Straße abgewickelt. Die Küstenroute ist angesichts dieser Prognosen eine europaweit bedeutsame Ost-West-Magistrale.

Als Nord-West-Umfahrung Hamburgs nimmt die Küstenroute aber auch Nord-Süd-Verkehre auf, verbindet Schleswig-Holstein und die Unterelberegion mit den Wirtschaftszentren Westdeutschlands und den Beneluxländern und entlastet damit den Elbtunnel in Hamburg. Für die erschlossenen Regionen, wie den bisher durch die Elbe getrennten Wirtschaftsraum Unterelbe, ergibt sich zudem ein regionalwirtschaftlicher Nutzen.

Mit dem Abschluss der förmlichen Linienbestimmung durch das Bundesverkehrsministerium für den niedersächsischen Teil der A 20 (früher A 22) im Juni 2010 nimmt die Umsetzung der Küstenroute Fahrt auf. Nun gilt es, auf einen schnellen Baubeginn auf niedersächsischem Gebiet hinzuwirken, den der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesverkehrsministerium Enak Ferlemann für 2013 anvisiert. Obgleich sinnvoll, um Verkehre aus dem Raum Cuxhaven und Hemmoor zur A 20 zu führen, darf aber auch die Planung eines Autobahnkreuzes bei Drochtersen anstelle des bisher geplanten Autobahndreieckes zu keiner Zeitverzögerung führen.

In Schleswig-Holstein wurde für alle Bauabschnitte bis auf das Teilstück zwischen L 114 und A 7 bereits Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Mit der Zustimmung der EU zur geplanten Brücke über das Travetal südlich von Bad Segeberg ist auch für das zehn Kilometer lange Teilstück zwischen Weede und Wittenborn eine weitere Hürde überwunden.

Finanzierung des Elbtunnels

Für den etwa 900 Millionen Euro teuren Elbtunnel hängt die Realisierungsdauer dagegen entscheidend vom Finanzierungsmodell ab. Wegen der hohen Kosten erscheint eine Vergabe an einen Privatbetreiber sinnvoll. Dabei kann sich jedoch der Baubeginn wegen der Ausschreibungsdauer um zwei Jahre verzögern, so dass mit einer Fertigstellung kaum vor 2019 zu rechnen wäre. Geprüft wird aktuell das wirtschaftlich sinnvollste ÖPP-Modell, auch bezüglich der optimalen Streckenlänge für eine Privatfinanzierung. Auch dabei gilt: Grundsätzlich ist eine schnelle Realisierbarkeit bei geringstmöglicher Belastung der Wirtschaft entscheidend für die wirtschaftliche Impulskraft der Küstenroute. *Dr. Liane Faltermeier*



Foto: PIXELIO/R.-B.



Wir lösen den Knoten:

**wirtschaftlich +
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile**

● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

Nicht einfach Hallen! 25 Jahre Ideen in Stahl



Lassen auch Sie sich inspirieren.
www.hansen-hallen.de
oder Fotobroschüre anfordern!

Und wenn Sie danach mehr wollen:
Wir bieten kostenlose Beratung • Planung u.
Ingenieurdienstleistungen • schlüsselfertige
Generalübernahme.

Aus dem Bausystem von



H.Hansen & Co. GmbH
Lüneburger Straße 41
21385 Amelinghausen
Telefon 04132 / 17 12
Telefax 04132 / 71 56

Weitere Informationen:

Auf der Website der IHK
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1543)

Flughafen Lübeck vor dem Ausbau

Gesucht: Investor und neue Airlines

Das Votum der Lübecker für den Weiterbetrieb und den Ausbau des Flughafens war deutlich. Mit einer Zweidrittel-Mehrheit im Bürgerentscheid erging der klare Auftrag an die Hansestadt, den Airport in eine sichere Zukunft zu führen. Vorrangig sind jetzt die Suche nach einem Investor und die Akquisition neuer, durch möglichst viele verschiedene Airlines betriebener Flugstrecken.



Nachdem die Hansestadt Lübeck wieder Alleingesellschafter geworden ist, ist der Gesellschaftsvertrag überarbeitet worden. Die Verhandlungen des Flughafens mit der Fluggesellschaft Ryanair über die Einrichtung einer Basis in der Hansestadt laufen. Knackpunkt ist vor allem die Höhe der Start- und Landegebühren. Eine Zusage Ryanairs wäre wichtig für den Ausbau des Flughafens. Die Flughafen Lübeck GmbH hofft, noch bis Ende 2010 mit dem Ausbau zu beginnen, die Vorbereitungen laufen bereits. Dann könnte Ryanair schon im April 2011 Flugzeuge in Lübeck stationieren.

Die IHK unterstützt die Flughafen Lübeck GmbH bei ihren Bemühungen und Forderungen an das Land, sich beim Flughafen Lübeck-Blankensee, dem einzigen Regionalflughafen in Schleswig-Holstein, finanziell zu engagieren.

Der Airport bietet der Hansestadt Lübeck und der gesamten Region einmalige Perspektiven, weil er ein Standortvorteil für den Wirtschaftsraum Hamburg-Lübeck ist. Zwar

stehen jetzt Investitionen an, aber auch die Abwicklung des Flughafens hätte viel Geld gekostet. Die IHK hat die Argumente der Gegner stets ernst genommen, nach Abwägung der Fakten ist man aber zu dem Ergebnis gekommen, dass die Chancen größer sind als die Risiken.

Die Zeit drängt. Der Bürgerentscheid verpflichtet die Stadt nur zum Weiterbetrieb

des Airports bis Ende 2012. Bis dahin müssen die Weichen gestellt sein, Blankensee dauerhaft als dritte Start- und Landebahn neben Hamburg-Fuhlsbüttel in Norddeutschland zu profilieren. In rund zehn Jahren wird der Hamburger Airport an seine Kapazitätsgrenzen stoßen. Nur Lübeck ist in der Lage, Fuhlsbüttel zu ergänzen.

Der Flughafen Lübeck-Blankensee hat sich zu einem bedeutenden Standortfaktor für die gesamte Region entwickelt. Er bietet Linienflugverbindungen nach Alicante, Barcelona, Danzig, Faro, Edinburgh, Mailand, Kiew, London, Palma de Mallorca, Pisa und Stockholm an sowie einige Charterflugverbindungen. Im Jahr 2009 wurde ein Passagieraufkommen von 688.302 Personen verzeichnet.

Zusätzliche Linienverbindungen

Um diesem Aufkommen und insbesondere den Anforderungen moderner Großraumflugzeuge (etwa der Boeing 737-800) mit verringertem Lärm- und Schadstoffausstoß gerecht zu werden, ist ein Ausbau des Flughafens dringend erforderlich. Das Planfeststellungsverfahren zur Verlängerung der Start- und Landebahn und dem Ausbau ist abgeschlossen, wird jedoch von Gegnern und Anwohnern beklagt.

Ziel ist es, neben einem Ausbau des Charterflugverkehrs zusätzliche Linienflugverbindungen zu etablieren. Die Wirtschaft der Region ist an zeitgünstigen Zubringern zu einem internationalen Luftverkehrskreuz, insbesondere Frankfurt am Main oder München, sowie an Verbindungen innerhalb des Ostseeraumes interessiert. Solche Angebote würden die Attraktivität des Wirtschaftsraumes Lübeck nachhaltig stärken. Eine Anbindung über die Regionalflughäfen entspricht auch der regionalpolitischen Zielsetzung von Bundesregierung und EU.

Martin Krause

Weitere Informationen:

Website des Flughafens Lübeck
www.fhl-web.de

Zubringerverkehr – Impulse für Airport

Zusätzliche Impulse für den Flughafen werden von der A 20 von Lübeck nach Rostock (und der Fortführung Richtung Westen) sowie der B 207 erwartet, an die der Flughafen Lübeck direkt angebunden ist. Die direkt am Flughafen vorbeiführende Bahnlinie Lübeck-Lüneburg bietet Optionen für ein „Rail and Fly“-Angebot. Zurzeit halten die Regionalexpresszüge Lüneburg-Lübeck an einem neuen Haltepunkt. Auch Shuttle-Verkehre vom Flughafen über Lübeck-Hauptbahnhof nach Lübeck-Travemünde sind in der Diskussion. Eine Potenzialanalyse aus dem Jahre 2001 (Uniconsult, Hamburg) ermittelte für das Jahr 2010 ein Passagierpotenzial von einer Million, das sich zu 60 Prozent auf den Linien- und zu 40 Prozent auf den Charterflugverkehr verteilt. Ein Ausbau des Flughafens führt nach einer regionalökonomischen Studie zu zahlreichen positiven Effekten.

MK

Ökoliner – bundesweiter Feldversuch ab 2011

Lohn für langen Atem

„Er ist nicht ‚Giga‘, nicht ‚Monster‘; er ist einfach nur ‚lang!‘“ Die Bemerkung Andreas Scheuers, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, fiel beim Treffen mit Verbänden und DIHK. Dort kam der geplante Feldversuch mit Lang-Lkws zur Sprache – auch Gigaliner, EuroCombi oder Ökoliner genannt. Als neue Maßnahme nimmt dieser Feldversuch einen breiten Raum ein im Entwurf des überarbeiteten Masterplans „Güterverkehr und Logistik“, der an diesem Tage diskutiert wurde. Waren die 25,25 Meter Lkw-Kombinationen für Vorgänger Tiefensee kein Thema, so zeigt sich Minister Ramsauer aufgeschlossen, trotz Bedenken seitens der Bahnführer. Die beharrlichen Appelle aus Transportbranche, IHKS und Verbänden zur Zulassung des Ökoliners scheinen nun Gehör zu finden.

Der nun für 2011 geplante, bundesweite Feldversuch soll unter wissenschaftlicher Begleitung Chancen und Risiken des Einsatzes von Lang-Lkws im Hinblick auf Einspar- und Effizienzpotenziale im Umwelt- und Transportbereich untersuchen. Auch Aspekte der Verkehrsverlagerung und Auswirkungen auf den Kombinierten- und den Schienengüter-

verkehr stehen im Vordergrund. Die Umsetzung wird durch eine Ausnahme-Verordnung sichergestellt. Somit entfällt ein Auswahlverfahren für interessierte Unternehmen. Nötig ist lediglich eine Anmeldung, um die wissenschaftliche Begleitung sicherzustellen. Die Zielrichtung des Feldversuchs wird in dem Entwurf, dessen Endfassung als „Aktionsplan Güterverkehr und Logistik“ im September der Öffentlichkeit vorgestellt wird, deutlich. Dort heißt es etwa: „Aufgrund des prognostizierten Verkehrsaufkommens muss die Straße als Hauptverkehrsträger effizienter werden. Größere Transporteinheiten können dies unterstützen. Mit der insgesamt neuen Maßnahme sollen mehr Effizienz und weniger CO₂-Emissionen ermöglicht werden.“

Inwieweit die gewonnenen Erkenntnisse in die EU-Politik erfolgreich eingespeist werden können, bleibt abzuwarten. EU-Verkehrskommissar Siim Kallas jedenfalls hat grenzüberschreitenden Einsätzen von Lang-Lkws eine klare Absage erteilt. Die IHK Schleswig-Holstein hat sich bereits seit 2007 intensiv für den Einsatz dieser Transportfahrzeuge eingesetzt. *Thomas Balk*



Foto: Uwe Carstensen

Der frühere Wirtschaftsminister Dietrich Austermann vor einem Lang-Lkw

Weitere Informationen:

Interessenbekundungen zur Teilnahme am Feldversuch richten Unternehmen formlos an das Bundesverkehrsministerium, Regierungsdirektorin Anke Leue, Invalidenstraße 44, 10115 Berlin



Der Vorsitzende der Geschäftsführung der Hamburg Port Authority

Jens Meier gratuliert HHM zu 25 Jahren Stärkung des Hamburger Hafens



„Mit verlässlichen Informationen, einem geschickten Einsatz Ihrer Kommunikationsinstrumente und intensiver Vor-Ort-Kontaktpflege in Europa und Übersee engagieren sich Hafen Hamburg Marketing und ihre Vorgängerorganisation schon seit einem Vierteljahrhundert sehr erfolgreich zum Wohle unserer Hafenwirtschaft. Die HPA freut sich auf die Fortsetzung einer gut abgestimmten Zusammenarbeit mit HHM, um die Wettbewerbsposition der Häfen von Hamburg und der Metropolregion auch künftig zu festigen und weiter auszubauen.“

HHM – ein starkes Netzwerk für die Zukunft. Wir freuen uns auf neue Netzwerker.

Als Mitglied profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- Weltweites maritimes Networking
- Spezielle Leistungspakete für individuelle Anforderungen
- Repräsentanzen im In- und Ausland
- Internationale Messe- und Konferenzbeteiligungen
- Marktanalysen zur Hafen- und Verkehrsentwicklung
- Aktive Pressearbeit, vielfältige Publikationen und breit gefächertes Online-Portal



Hafen Hamburg Marketing e.V.

Tel. 040 377090 • www.hafen-hamburg.de
info@hafen-hamburg.de



Foto: DB AG/Ralf Kruse

Ergebnis gelungener Kooperation zwischen LVS und regionaler Wirtschaft: der neue Bahnhof Kiel-Hassee CITTI-Park

Nahverkehr in Schleswig-Holstein

LVS will Bahn und Bus besser vernetzen

Geschäftsführer Bernhard Wewers zieht anlässlich des 15-jährigen Bestehens der LVS Schleswig-Holstein Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH eine positive Zwischenbilanz und definiert Herausforderungen für die Zukunft: Eine bessere Verkehrsträgervernetzung, die Intensivierung des Marketings und die Kooperation mit der regionalen Wirtschaft stehen auf seiner Agenda.

Über die Landesgrenzen hinaus gilt er als renommierter Fachmann in Sachen Nahverkehr: Bernhard Wewers begleitet als Geschäftsführer der LVS die Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs in Schleswig-Holstein seit ihren Anfängen. 1995 gründeten das Land sowie die Kreise und kreisfreien Städte gemeinsam die LVS, kurz darauf übernahm Wewers – der auch Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft Schienenpersonennahverkehr ist – die Leitung des Unterneh-

mens. Die Aufgaben der LVS waren zuvor gesetzlich verankert worden, sie beinhalten die Planung und Bestellung des SPNV sowie die Koordination mit dem übrigen ÖPNV.

15 Jahre nach der LVS-Gründung fällt Bernhard Wewers' Zwischenbilanz positiv aus. „Wir haben mehr geschafft als gedacht“, resümiert er und erinnert an die Zielsetzung aus den Anfangstagen: Besseren SPNV zu besseren Preisen anzubieten. Mit mittlerweile drei landesweiten Nahverkehrsplänen – der erste wurde 1996 erarbeitet – legte die LVS die strategische Grundlage zur Umsetzung dieses Ziels. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Das im SPNV bediente Netz wurde in fünf Teilbereiche aufgeteilt, die regelmäßig ausgeschrieben und an den leistungsfähigsten Anbieter ver-

geben werden. Dies hat die Qualität der Verkehrsleistungen spürbar gesteigert. Außerdem wurde das Zugangebot seit Mitte der 90er-Jahre von 19 auf heute knapp 24 Millionen Zugkilometer pro Jahr erhöht, drei stillgelegte Strecken wurden reaktiviert, 24 Bahnhöfe neu eingerichtet, 30 bestehende Stationen saniert und überall im Land neue oder grundlegend modernisierte Fahrzeuge eingesetzt. Die Einführung des Schleswig-Holstein-Tarifs ermöglichte erstmals die Nutzung von Bahn und Bus mit nur einem Fahrschein.

Vernetzung stärken, Marketing intensivieren

In der besseren Vernetzung von Bahn und Bus sieht Wewers auch eine Hauptaufgabe für die Zukunft der LVS: „Wir wollen beide Verkehrsträger zu einem System werden lassen und Anschlüsse optimieren“. Wichtig ist ihm dabei die intensive Zusammenarbeit mit dem Hamburger Verkehrsverbund.

Zu den aktuellen Projekten der LVS zählen unter anderem die Reaktivierung der Strecke Kiel-Schöneberger Strand sowie die Fortführung des Stationsprogramms, das die Qualität

der Bahnhöfe verbessern soll. In Vorbereitung ist die Ausschreibung des „Netzes Nord“ mit den Strecken von Hamburg nach Itzehoe, Kiel und Flensburg ab 2014. Eine erweiterte Kundengarantie sowie neue Ticketangebote sollen den SPNV noch attraktiver machen. Stärken will die LVS auch ihr Marketing. In diesem Zusammenhang wurde sie 2009 Gesellschafterin der TASH und war im März erstmals auf der ITB Berlin vertreten.

Nicht zuletzt im Hinblick auf die Bedeutung des SPNV für den Tourismus möchte Bernhard Wewers die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft intensivieren. Dass in solchen Kooperationen Potenzial steckt, zeigt beispielhaft der Bau des Bahnhofs Kiel-Hassee CITTI-Park: Er wurde vom Land, der Stadt Kiel und CITTI gemeinsam finanziert – und hat die Attraktivität des benachbarten Einkaufszentrums deutlich erhöht.

Frederik Erdmann

Optimierte Prestige STAHLHALLEN

komplettinkl. Dach/Wand • zzgl. Montage/MwSt.
Kauf ab 69,-€/m² • Miete ab 0,99 €/m²/Mt.
info@deu-bau.de • Fon 02941/97650
www.deu-bau.de

Weitere Informationen:

Website der LVS
www.lvs-sh.de
Website des Nahverkehrs
www.nah-sh.de

Seminare für Großgeräte bei der DEULA in Rendsburg

Kraftstoff sparen, aber richtig!

„Der richtige Gang ist ausschlaggebend für den Kraftstoffverbrauch“, erklärt Ausbilder Harald Struck. „Bei Baumaschinen mit Radantrieb muss auch der richtige Reifen für den richtigen Einsatz gewählt werden“, fügt er hinzu. Seit einem Jahr bietet der Fachbereichsleiter bei der DEULA Schleswig-Holstein GmbH in Kooperation mit der Baumaschinen Könicke GmbH & Co. KG Kraftstoff-Seminare für Großgeräte an. Der 49-Jährige weiß, wie beim Bagger fahren bares Geld gespart werden kann.

„Wir haben das Konzept auf der Nordbau-Messe 2009 in Neumünster erstmals vorgestellt. Die Nachfrage war so groß, dass wir schon bald mit den Seminaren beginnen konnten“, sagt er. Bislang haben vor allem norddeutsche Tiefbau- und Müllrecycling-Firmen ihre Mitarbeiter angemeldet. „Durch energieschonendes Bagger fahren können Unternehmen bis zu zehn Liter Kraftstoff je Einsatzstunde einsparen und ganz nebenher die Umwelt schonen“, so Struck.

Das ganztägige Seminar wird von September bis einschließlich März gebucht. Nach zwei Stunden Theorie geht es aufs Gelände. Jeder Teilnehmer kann an den Großgeräten Radlader, Kettenbagger und Dumper (Muldenkipper) in drei Durchläufen seinen Kraftstoffverbrauch optimieren. Jedes Großgerät ist mit einer Messbox für den Kraftstoffverbrauch ausgestattet. Sie ist an einen Computer gekoppelt, der die Messwerte in einer Verbrauchskurve visualisiert.

Aus- und Weiterbildung in der Arbeitssicherheit und im rationalen Maschineneinsatz sind zentrale Themen, die bei der DEULA Rendsburg unterrichtet werden. Das Bildungszentrum, das vergangenes Jahr 60-jähriges Bestehen feierte, verfügt über optimale Bedingungen auch für Kraftstoffseminare. „Neben dem Gelände haben wir vor allem auch das nötige Equipment“, sagt Struck, der für Sicherheitsschulungen (BGR 500) in ganz Deutschland unterwegs ist. „Wir sind deutschlandweit die Einzigen, die Kraftstoffseminare für Großgeräte anbieten. Kein anderer Baumaschinenhersteller bietet solche Seminare an.“

Das ganztägige Seminar mit einem theoretischen und einen praktischen Teil wird für Gruppen von maximal zwölf Personen angeboten und kostet 350 Euro pro Teilnehmer. Es ist aber auch in den fünftägigen öffentlich geförderten und zertifizierten Lehrgang „Erdbaumaschinen – Großgeräte“ integriert.

Joanna Cornelsen

Weitere Informationen:

DEULA Schleswig-Holstein GmbH
www.deula-sh.de



Foto: Volvo CE

AOK
Die Gesundheitskasse.

SIE ENGAGIEREN SICH FÜR DIE GESUNDHEIT IHRER MITARBEITER – ICH AUCH!

Ich bin für Sie und Ihre Mitarbeiter da – mit guten Ideen zur gesamten betrieblichen Gesundheitsförderung.

Jetzt kostenfrei Infos anfordern unter 0800 265 5000 oder www.aok-firmenservice.de

Eine Firma – eine Kasse

Gesundheit in besten Händen.

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Der schafft was weg.

OPPEL

Wir leben Autos.

Der neue Opel Movano bietet Ihnen mehr Vielfalt, mehr Wirtschaftlichkeit und mehr Ergonomie. Verpackt in ein markantes Design. So wird er zu Ihrer repräsentativen Visitenkarte.

- vier Längen, drei Radstände und drei Dachhöhen
- hervorragende Verbrauchswerte und niedrige CO₂-Emissionen
- fahrerorientiertes ergonomisches Fahrerhaus mit einzigartigem Ablagesystem
- Motoren serienmäßig nach Euro-IV-Norm, optional auch nach Euro-V-Norm sowie mit Dieselpartikelfilter
- wahlweise Front- und Heckantrieb für alle Anwendungen
- 6-Gang-Getriebe und optional Easytronic®

Kommen Sie bei uns vorbei und lernen Sie das Mehr an Möglichkeiten kennen.

! Jetzt Probe fahren.

Autohaus Hansa
Wir bewegen den Norden

Töpferweg 61 - 63, 23558 Lübeck
Tel. 04 51 / 88 00 8 -0, www.autohaus-hansa.de



**C-DEG – DIE PROFIS FÜR
UMWELTECHNIK UND
UNTERNEHMENSBERATUNG**

» BERATUNG FÜR
Existenzgründung, Förder-
möglichkeiten, Sanierung etc.

» HILFESTELLUNG BEI
Bankgesprächen, Erstellung
von Businessplänen etc.

■ PROFITIEREN SIE VON
UNSEREN ERFAHRUNGEN!

C-deg GmbH
environmental engineering

Consulting | Planning | Manufacturing

Grasweg 35 | D-24118 Kiel
Tel. | +49 431 22017-11
E-Mail | info@c-deg.eu
www.c-deg.eu

www.geldbitt.de

S – G & Cie. Consultants GmbH & Co. KG
Am Flugplatz 4, 23560 Lübeck



Für Jungunternehmer:

- Ist Ihr Vertriebsansatz der Richtige?
- Benötigen Sie Kapital für die Expansion?
- Nutzen Sie unser Know-how und die Fördergelder des Staates!

Wir informieren Sie gerne über Ihre Möglichkeiten:

Rufen Sie uns an:
Telefon: 0451/5040-570

Kontakt:
info@sg-consultants.de



HanseEnergieKontor

**Energieberatung für Industrie und Gewerbe
Energieeffizienzberatung (KfW)**

Manfred Kuchenbecker
Dipl.-Ing.

www.hanseenergiekontor.de
info@hanseenergiekontor.de

Dornkampstraße 3
23669 Timmendorfer Strand
Telefon + Fax: 04503 / 86372
Mobil: 0151/21226549

DIALOGPARTNER
FÜR IHRE HANDLUNGS-SPIELRÄUME



Vier Augen sehen mehr als zwei.
Buchen Sie uns als loyalen Gesprächspartner für:

- Zweite Meinung • GmbH-Beirat
- Unternehmensstrategie • Unternehmensnachfolge
- Fördermittel • Mediation

WWW.UNTERNEHMERDIALOGE.DE

Energieeffizienz in der Logistikbranche

Von Aerodynamik bis Bereifung

Energieeffizienz gewinnt angesichts steigender Energiekosten und den Forderungen nach umweltfreundlichen Transportlösungen gerade in der Logistikbranche stetig an Bedeutung. Bei Logistikunternehmen lassen sich Energieeffizienzmaßnahmen für die Bereiche Organisation, Fuhrpark und Gebäude durchführen.

Erster Ansatz ist die Energieeffizienzanalyse der Fahrzeuge. Bereits heute setzen Speditionen verstärkt auf den Einsatz alternativer Kraftstoffe wie Biodiesel oder Pflanzenöl. Zudem kann die konsequente Umsetzung von aerodynamischen Maßnahmen an der Fahrerkabine den Luftwiderstand und damit den Kraftstoffverbrauch erheblich herabsetzen. Fahrerschulungen, in denen energieeffizientes Fahren erlernt wird, helfen, den Kraftstoffverbrauch um bis zu vier Prozent zu senken. Spezielle rollwiderstandsreduzierte Reifen können ebenfalls zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs beitragen. Ziel ist es, die Verkehrsleistung insgesamt zu reduzieren und die Fahrzeugauslastung zu erhöhen. Im Gebäudebereich schließlich können etwa durch schnelllaufende Lagertore Wärmeverluste reduziert werden. Os

Weitere Informationen:

Energieeffizienz auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 580)

Hoheitliche Aufgaben der IHK im Verkehrsbereich

Von Fachkunde bis Gefahrgut

Der Staat hat Aufgaben an die IHKs delegiert, die ansonsten von Behörden erledigt werden müssten. Die enge Verzahnung mit der Wirtschaft sichert dabei die praxisnahe, kundenorientierte und preiswerte Umsetzung.

Die zuständigen IHK-Mitarbeiter stehen den Unternehmen für alle Fragen rund um die Prüfungen im Verkehrsbereich zur Verfügung. Zu den hoheitlichen Aufgaben zählen insbesondere: Fachkundeprüfungen im Straßenpersonenverkehr und Güterkraftverkehr, Prüfungen nach der Berufskraftfahrerqualifikations-Verordnung, Durchführung von Gefahrgutprüfungen und Fachkundeprüfungen für den Berufszugang.

Der Nachweis der fachlichen Eignung ist Voraussetzung für die Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit als Güterkraft-, Omnibus- oder Taxi- und Mietwagenunternehmer. Die Eignung wird in der Regel durch eine Prüfung vor der IHK nachgewiesen. Dabei nimmt die IHK eine vom Staat übertragene Aufgabe wahr, ohne dafür öffentliche Mittel zu erhalten. Klaus-Dieter Brockmann

Weitere Informationen:

Alles über die Sach- und Fachkundeprüfungen der IHKs unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 152)

Industrie- und Logistikprojekt „Europark Coevorden-Emlichheim“

Synergien statt Schlagbäume

Im Grenzland arbeiten Deutschland und Dänemark zunehmend enger zusammen. Auch in der Logistikbranche gibt es mit dem Interreg-Programm Crossborder Logistics (CB-Log) ein konkretes Vorhaben, um Kompetenzen grenzüberschreitend zu bündeln. An der deutsch-niederländischen Grenze nehmen solche Überlegungen bereits eine klare Form an. Auf 350 Hektar entsteht dort ein gemeinsamer, grenzüberschreitender Logistikpark. Vorbild für die deutsch-dänische Grenzregion?

Tagesgeschäftsmanger Dieter Lindschulte sieht viele Vorteile für die Unternehmen. So bietet der Europark expansionsfreudigen Betrieben über 50 Hektar große Gewerbeflächen an. Außerdem profitieren sie von einer direkten Anbindung an die Gleise und den Kanal. Auch der Transport über die Straße ist gut zu bewerkstelligen, mit zwei wichtigen Verkehrsadern (A 37 und A 31) einen Steinwurf entfernt. Das Herzstück des Parks bildet ein Trimodaler Terminal, wo Lkws, Schiffe und Züge ihre Ladung löschen können.

In anderen Regionen denkbar

Pro Jahr werden allein über die Schienen rund eine Million Tonnen Güter transportiert. An zweiter und dritter Stelle folgen der Straßentransport (rund 375.000 Tonnen) und der Kanal (22.000 Ladeeinheiten). Als weitere Vorzüge benennt Lindschulte die unmittelbare Nähe zu zwei europäischen Märkten, den regen Dialog zwischen Deutschen und Niederländern sowie die Chance, Synergien zu schaffen: „Die Betriebe können etwa die Kosten der Abfallsorgung senken oder die Logistik gemeinsam organisieren.“

Insgesamt zeigt sich der Tagesmanager mit dem Projektstand zufrieden. Jeweils 110 Hektar auf niederländischer und auf deutscher Seite seien bereits verkauft. Als „äußerst positiv“ wertet Lindschulte die Entwicklung des grenzüberschreitenden Terminals, der aus beiden Ländern Fördergelder erhalten hat.

Das Beste aus beiden Ländern kombinieren – das ist der Kerngedanke des Projekts. Jedoch: Wie geplant lasse sich das Konzept leider nicht verwirkli-

chen, bedauert Lindschulte: „Die Rosine rauspicken geht nicht. Dafür sind die nationalen Gesetze zu unterschiedlich.“ Das reicht von unterschiedlichen Messmethoden bis zum erlaubten Achsendruck von Lkws. Um Streitigkeiten zu schlichten, haben die niederländische und die deutsche Regierung einen paritätischen Rat ins Leben gerufen. „Besonders zu Beginn gab es häufig Reibereien. Mittlerweile haben sich die Gemüter etwas beruhigt, jeder weiß was möglich ist“, urteilt Lindschulte.

Manch pfiffiger Unternehmer finde allerdings einen Weg, die Gesetzesunterschiede zu nutzen. Etwa zuletzt der Betreiber einer Müllverbrennungsanlage. „Der Betrieb steht größtenteils auf deutscher Seite, da hier die Gewerbesteuer deutlich niedriger ist. Auf niederländischer Seite produziert der Unternehmer allerdings den Strom, was mit den höheren Stromeinpeiserlösen zusammenhängt.“

Auch in anderen Grenzregionen hält Lindschulte ein ähnliches Projekt für denkbar. Wichtig sei, „dass die Partner gut ausgewählt werden und die Chemie stimmt. Außerdem ist es hilfreich, wenn die Kooperation auf einer gemeinsamen Geschichte und ähnlichen Lebensgewohnheiten gründet“.

Vanessa Barth

Weitere Informationen:

Die Entwicklung des grenzüberschreitenden Industrieparks liegt in den Händen der Europark Coevorden-Emlichheim Entwicklungsgesellschaft mbH.

www.eu-park.com



Foto: Europark Coevorden-Emlichheim: Entwicklungsgesellschaft mbH

Auf einer Fläche von 350 Hektar entsteht der grenzüberschreitende Logistikpark.

HANSES → Der Paletten-Discounter im Norden!
LOGISTIK

Sonderposten wegen Teillagerauflösung **Tel. 0451/3 04 72 94**
EUROPALETTEN bereits ab 3,99/Stück Fax 0451/3 04 60 40
KOSTENLOSE ENTSORGUNG/VERWERTUNG **www.hanses-logistik.de**
von Holzpaletten **info@hanses-logistik.de**



Zieh aus – zieh ein

• mit Akelbein •

Umzüge und Lagerungen:

☎ 04 51 / 6 60 26

Im Gleisdreieck 5 • 23566 HL

☎ 0 41 02 / 5 20 00

Manhagener Allee 57 • Ahrensburg

SCHILLINGER MEDICAL DISTRIBUTORS

NEU!
Für Medtech-Hersteller:

WORLD DIRECTORY®

5300 Medizintechnik-Distributoren aus 130 Ländern.
Sortiert nach Produkten/Regionen.

www.schillinger.de · www.worlddirectory.de

IHK-Konjunkturumfrage – zweites Quartal 2010

Binnenkonjunktur zieht an

Die günstige Konjunktorentwicklung hat sich in Schleswig-Holstein im zweiten Quartal fortgesetzt und auch den Arbeitsmarkt belebt. Dazu sagte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein: „Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage hat sich gegenüber der letzten Umfrage deutlich verbessert. Nachdem zunächst – begünstigt durch die Euroschwäche – der Exportmotor angesprungen ist, beobachten wir jetzt auch eine Belebung der Binnenkonjunktur.“

Der IHK-Konjunkturklimaindex, der einen Wert zwischen 0 und 200 annehmen kann, liegt mit 116 Punkten deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert von 80 und übertrifft auch den Vorquartalswert von 108 Punkten. Damit ist das hohe Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise wieder erreicht. Insgesamt beurteilen 34,3 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 48,8 Prozent als befriedigend

und 16,9 Prozent als schlecht (Vorquartal: 23,2 Prozent; 50,3 Prozent, 26,5 Prozent). Dies ist das zusammengefasste Ergebnis der von der IHK Schleswig-Holstein durchgeführten repräsentativen Konjunkturumfrage bei 1.400 Unternehmen.

Optimismus im Einzelhandel

Die Industrie verzeichnet eine deutlich verbesserte Geschäftslage. Insbesondere die Vorleistungsgüterproduzenten haben

davon profitiert, dass viele Unternehmen nach den Krisenjahren ihre Lager wieder aufgefüllt haben. Infolge dessen wird die Entwicklung in den kommenden Monaten zwar positiv, aber nicht ganz so optimistisch wie im Vorquartal beurteilt. Auch die Bauwirtschaft und der Großhandel verzeichnen eine weitere Aufwärtsentwicklung.

zent, 16 Prozent). Dazu IHK-Präsident Leicht: „Angesichts weiter bestehender Risiken wie der hohen Staatsverschuldung, der Probleme in der Eurozone und dem Auslaufen der Konjunkturprogramme sehen die Unternehmen noch einige Unwägbarkeiten für einen sich selbst tragenden stabilen Konjunkturaufschwung. Es besteht



Foto: PIXELIO/RainerSturm



Willkommen bei unserer Verlagsgruppe
Fortschritte und Tradition. Unternehmensgruppe mit 300 Mitarbeitern

Deutschlands Ältestes Verlags- und Druckhaus ist ein gesundes mittelständiges Unternehmen mit Sitz in Lübeck. Als Fullservice-Betrieb, Grafisches Atelier, CTP, Bogendruck 4- und 5-farbig, Buchbinderei und Versand erfüllen wir täglich höchste Qualitätsanforderungen unserer Kunden. Vor kurzem wurde zusätzlich die neueste Druckmaschine XL 105/5+L der Firma Heidelberg installiert.

Wir suchen per sofort in Schleswig-Holstein weitere

Mitarbeiter(innen) im Außendienst

Sie sind ein Verkaufsprofi mit positiver Ausstrahlung, der mit Begeisterung neue Kunden für uns gewinnt. Mit Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein bringen Sie beste Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungen mit ausführlicher Darstellung Ihrer Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten direkt an die unten stehende Adresse.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Druckerei Schmidt-Römhild
Herrn H.-J. Sperling
Mengstr. 16
23552 Lübeck



Geradezu sprunghaft hat sich die Geschäftslage beim bisherigen Sorgenkind Einzelhandel verbessert. Der Index verbesserte sich hier binnen Quartalsfrist um 34 Punkte. Die Umsatzerwartungen sind angesichts der günstigen Prognosen deutlich angestiegen. Eine klare Stimmungverbesserung ist auch im Verkehrsgewerbe zu verzeichnen. Grund dafür ist die positive Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und die Belebung des Außenhandels. Die ebenfalls positiven Entwicklungen in der Kredit- und Dienstleistungswirtschaft runden das insgesamt erfreuliche Bild ab.

Die weiteren Aussichten beurteilen die Unternehmen überwiegend vorsichtig optimistisch. Insgesamt erwarten 30 Prozent eine weitere Verbesserung ihrer Situation, 54,7 Prozent eine gleich bleibende und 15,3 Prozent eine schlechtere Lage (Vorquartal: 35,4 Prozent, 48,6 Pro-

noch erheblicher politischer Handlungsbedarf.“

Auch auf dem Arbeitsmarkt geht es aufwärts: Die Zahl der Firmen, die zusätzliches Personal einstellen wollen, und derjenigen, die noch Personal freisetzen müssen, hält sich mittlerweile die Waage. Die Belebung der Investitionstätigkeit im Inland setzt sich fort. Das Fazit von Präsident Leicht: „Schleswig-Holstein hat die Wirtschafts- und Finanzkrise vergleichsweise gut überstanden. Jetzt gilt es, durch intelligentes Sparen, den maroden Landeshaushalt zu konsolidieren, ohne den Konjunkturaufschwung zu gefährden.“

Manfred Duffke

Weitere Informationen:

Konjunktur und Statistik auf der IHK-Website
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 143)

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner

Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
 Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
 eMail: info@stohema.de
 www.stohema.de



LANBIN & PARTNER GMBH

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER NÄHE

- Steuererklärungen - Jahresabschlüsse
- Buchhaltung und Lohnbearbeitung
- Existenzgründung - Nachfolgeberatung u.v.m.

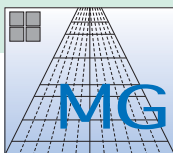
Niederlassungen:

Neustadt/H.	Vor dem Kremper Tor 16	Tel.: 04561/4053
Oldenburg	Bahnhofstraße 17	Tel.: 04361/494924
Eutin	Ohmstraße 11	Tel.: 04521/3853
Lübeck	Marlstraße 7a-9	Tel.: 0451/610420

www.lanbin-und-partner.de • info@lanbin-und-partner.de



Steuerberatung
 Rechtsberatung
 Unternehmensberatung
 Wirtschaftsprüfung
 Moderne Beratung
 im Verbund



M. Gersdorf & Kollegen GmbH
 Steuerberatungsgesellschaft
 Am Born 24 · 23627 Lübeck / Groß Grönau
 Telefon: (04509) 87 47-0
 praxis@gersdorf.com

Dipl.-Kaufmann Michael Gersdorf
 Steuerberater, vereidigter Buchprüfer



Methmann & Hansen

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
 Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen
 steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen
 Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
 25923 Süderlügum
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0
 Fax: 04663 18898-29
 Tel. DK: 74 78 99 57



NIELSEN • WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
 Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a
 24976 Flensburg-Handewitt

TEL: 04 61 - 90 25 0 - 0 MAIL: info@nwup.de
 FAX: 04 61 - 90 25 0 - 50 WEB: www.nwup.de

A member of **HLB** International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

PARBS OSTERLOH & PARTNER

STEUERBERATER RECHTSANWALT

OSTERLOH & HELFMANN GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

INFORMATIONEN UNTER WWW.PARBS-OSTERLOH.DE
 ODER UNTER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · KIEL · NEUMÜNSTER · HAMBURG
 KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER REGION

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

ADAC-Wettbewerb

Sicherster Brummifahrer gekürt

Bei der achten und letzten Regionalausscheidung zum Wettbewerb „Deutschlands sicherster Brummifahrer“ ermittelte der ADAC Schleswig-Holstein in Kooperation mit Scania die Nordsieger. Am Ende stand Ingo Diederichs aus Leck ganz oben – für den 38-Jährigen ein besonderer Triumph, denn 2009 hatte er noch knapp den zweiten Platz belegt.

Von der Theorie über die Bergung eines verunfallten Fahrers bis hin zum Bremsen auf glatter Oberfläche mussten die Teilnehmer die ganze Palette des Berufskraftfahrerkönnens zeigen. Sechs Themenstationen erwarteten die 34 Lkw-Fahrer. Es ging nicht um PS und Schnelligkeit, sondern um Perfektion und Professionalität, um Sicherheit, Fahrer-Fitness, Ladungssicherung, Fahrdynamik, Geschicklichkeit und wirtschaftliches Fahren. „Die steigenden Güterverkehre auf unseren Straßen machen die Verkehrssicherheitsarbeit auch auf diesem Sektor wichtiger denn je. Der ADAC bietet diesen Wettbewerb deshalb schon zum dritten Mal an“, so ADAC-Verkehrsleiter Hans-Jürgen Feldhusen.

Die drei Besten qualifizierten sich für das deutsche Finale auf dem Fahrsicherheitszentrum am Nürburgring, das im Rahmen des 25. Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix ausgetragen wurde. Neben Diederichs waren das als Zweiter Marcel Martens (Krems I) und Oliver Ahrens (Lürschau) als Drittplatzierter – der beim Bundesfinale ebenfalls den dritten Platz belegte. *red*

Weitere Informationen:

Website des ADAC Schleswig-Holstein www.adac-sh.de

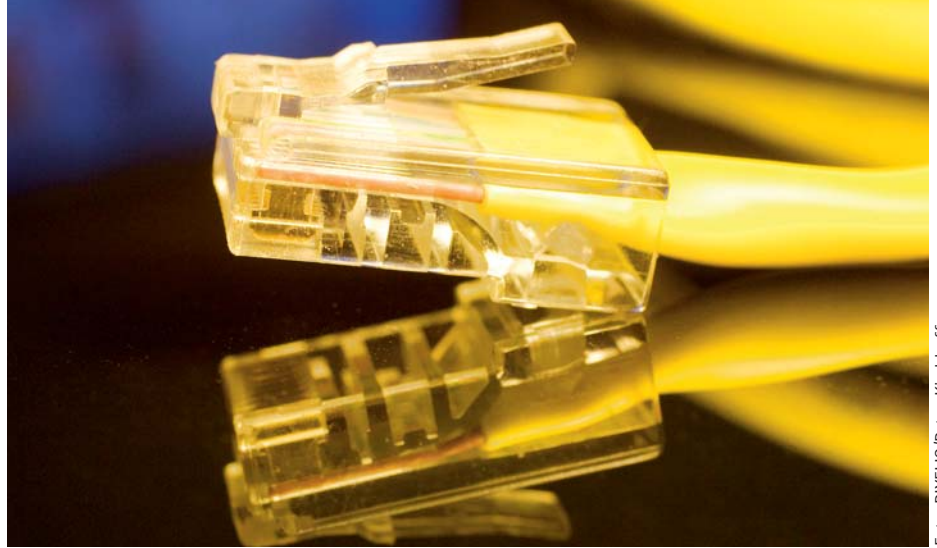


Foto: PIXELIO/Peter-Kirchhoff

Start für Breitband-Kompetenzzentrum

Auftrag: schnelle Internetzugänge

„Wir haben es geschafft“, freut sich Jörg Bülow, Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages, „jetzt können unsere Kommunen eine unabhängige, koordinierende Beratungsstelle nutzen.“ Wirtschaftsminister Jost de Jager hatte zuvor den Zuwendungsbescheid für das Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein (BKZSH) überreicht.

Das Zentrum wird von den kommunalen Landesverbänden getragen. Ziel ist es, vorrangig Kommunen, Bevölkerung und Unternehmen schnelle Internetzugänge bereitzustellen. „Das bundesweit Einzigartige ist die Trägerschaft der kommunalen Landesverbände“, ergänzt Jan-Christian Erps, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, „damit leisten wir unseren Beitrag, die Ziele der Landesbreitbandstrategie zu erreichen.“

„Für alle Anfragen haben wir ein kleines, gut ausgerüstetes Team zur Verfügung“, führt Jochen von Allwörden, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städteverbandes Schleswig-Holstein aus. Das Zentrum vernetzt Ministerien und Landesverbände mit den Kommunen. Auf eine Spezialisierung im Bereich Technik ist bewusst verzichtet worden. Technologische Fragestellungen werden in enger Kooperation mit dem Tech-

nologie- und Innovationszentrum Breitband Nord e. V. (TIB) bearbeitet.

Das Team des Kompetenzzentrums besteht aus drei Personen. Zu Fragen der Förderung und des strategischen Vorgehens unterstützt Dr. Derek Meier die Kommunen. Andrea Bonk wird Planungsdaten geografisch aufbereiten. Nancy Avemarg schließlich wird sich um Organisatorisches kümmern. Arbeitsziele des Kompetenzzentrums: kurzfristig die Erschließung mit schnellen Internetzugängen auf einem Mindeststandard, langfristig die Weichenstellung für den Ausbau des Landes mit neuen, leistungsstarken Netzen. *red*

Weitere Informationen:

Website des BKZSH www.bkzsh.de

Aktuelle Preisindizes Juli 2010

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
05/2009	106,7
06/2009	107,1
07/2009	107,1
05/2010	108,0
06/2010	108,1
07/2010	108,4

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Februar 2009	112,8	113,8	114,7
Mai 2009	112,6	113,7	114,9
Februar 2010	113,0	114,1	114,8
Mai 2010	113,7	114,8	115,7

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) Mai 2010 = 12,791 EUR

Quelle: Statistisches Bundesamt

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Kucht • Grasse & Partner
 STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWALT
STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

www.grasse-kucht.de
(04 51) 28 07 90
 Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau



**Mit uns jede Krise
 gelassen betrachten**

H M T
 HANSEN · DR. MÖLLER · THOMPSON · GOLDBECK
 RECHTSANWÄLTE · NOTARE · FACHANWÄLTE

Ausgerichtet auf:

- INSOLVENZ- UND ZWANGSVERWALTUNGSRECHT
- WIRTSCHAFTS-, GESELLSCHAFTS-, IMMOBILIEN- UND ARBEITSRECHT
- LANDWIRTSCHAFTSRECHT, ERBRECHT,
- PRIVATES UND ÖFFENTLICHES BAURECHT

Fachanwälte für:

- INSOLVENZRECHT
- VERWALTUNGSRECHT
- MIET- UND WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

Büro Neustadt
 UNTERE QUERSTRASSE 1
 23730 NEUSTADT/HOLSTEIN
 TEL.: 0 45 61 / 51 98 - 0
 FAX.: 0 45 61 / 51 98 - 88

Büros in:

- LÜBECK (0451 / 47992904)
- KIEL (0431 / 88897-0)
- BAD DOBERAN (038201 / 739190)



KÖNIG
 Steuerberatung
 Dipl. Volkswirt Lutz König
 Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

KÖNIG Steuerberatung
 Bahnhofstraße 1
 23683 Scharbeutz
 Tel: 04503 - 3501-0
 Fax: 04503 - 3501-99
www.das-steuerbuero-koenig.de



Die Gesichter

BTR SUMUS
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

**Diplom-Volkswirt
 Hans-Christian Guse
 Steuerberater**

*Ich bin nur
 einen Anruf
 entfernt.*

Ihr Fachmann, insbesondere
 für Autohäuser und den
 medizinischen Bereich.
 (Ärzte / Klinik)

23558 Lübeck • Schützenhof 4
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807
info@btrsumus.de • www.btrsumus.de



JANTZEN.EMDE.TJARKS
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

MAGNUS v. BUCHWALDT
 Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt
 Bollhörnkai 1, 24103 Kiel,
 T 0431.98 26 58-0, www.wp-jet.de

A member of **ITA** International. A world-wide
 network of independent professional accounting
 firms and business advisers.

BREMEN. KIEL. STADE.

Sozietät

Dr. Rades



Wirtschaftsprüfer
 Steuerberater

Koloniestr. 6 • 24159 Kiel • 0431/399110 • info@sozietat-rades.de

Wirtschaftsprüfung für den Mittelstand
mercurius gmbh • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kaufmann
Jens Kohberg Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kaufmann
Ingo Hafke Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Marcus Schwarz Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Steuerrecht

Katharinenstraße 31, 23554 Lübeck
 Telefon (0451) 4 70 72 48 / Fax (0451) 4 70 71 23



DITTMANN Kollegen
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

Positiven Strömungen folgen –
 bleiben Sie mit unseren Ideen und
 verständlichen Lösungsansätzen für
 Ihre steuerlichen und wirtschaftlichen
 Fragestellungen auf **Erfolgskurs!**

Kleine Wallstraße 2 | Ratzeburg | Tel: 04541 / 87 82-0 | www.dittmann-kollegen.de



Wird mit dem Investitionsprogramm unterstützt: Multimar Wattforum Tönning

Foto: Multimar-Archiv/Hecker

Weltnaturerbe Wattenmeer

Bundesmittel für nachhaltigen Tourismus

Schleswig-Holsteins Umweltministerin Dr. Juliane Rumpf hat die Absicht des Bundes begrüßt, das Weltnaturerbe Wattenmeer nun auch finanziell zu unterstützen. „Das ist eine wichtige Anerkennung der Begeisterung und des Einsatzes für unser Weltnaturerbe gerade in der Region an der Westküste“, sagte Rumpf.

Die Umweltministerin reagierte damit auf eine Ankündigung, wonach im „Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten“ insgesamt rund 935.000 Euro vorgesehen sind. Den größten Anteil erhält davon mit 450.000 Euro die Neuausrichtung des Wattenmeer-Nationalparkzentrums Multimar in Tönning (Kreis Nordfriesland). Weitere 204.000 Euro sind für den Aufbau einer flächendecken-

den Besucherinformation zum Weltnaturerbe im Kreis Dithmarschen vorgesehen, für den gleichen Zweck werden im Kreis Nordfriesland noch einmal rund 110.000 Euro bereitgestellt. Hinzu kommen 162.000 Euro für eine Konzeptentwicklung zur touristischen Weiterentwicklung, Planungskosten sowie die Bauleitplanung im Speicherkoog (Kreis Dithmarschen), rund 9.000 Euro sollen der Qualifizierung des

„Käte-Gerdsen-Hauses“ auf der Hallig Langeneß dienen.

Eingereicht hatten die Vorhaben die Kommunen, die jetzt für die berücksichtigten Projekte formale Zuwendungsanträge stellen können. Die Mittel stellt das Bundesverkehrsministerium bereit. Sie sind ein wichtiger Beitrag, um der von der UNESCO geforderten Entwicklung einer nachhaltigen und naturverträglichen Tourismusstrategie für das Wattenmeer in Schleswig-Holstein Rechnung zu tragen.

Gemeinsame Arbeitsgruppe

Vor einem Jahr hatte das Welterbekomitee der UNESCO die Wattenmeer-Nationalparks von Schleswig-Holstein und Niedersachsen und das Wattenmeer-Schutzgebiet der Niederlande in die Liste „Erbe der Menschheit“ aufgenommen. Grundlage der Anerkennung als Weltnaturerbe ist der Nationalpark mit seinen Schutzbestimmungen, auf internationaler Ebene flankiert von den Vereinbarungen der trilateralen Wattenmeerkooperation.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe unter Leitung der Nordsee-Tourismus-Service GmbH (NTS) mit Vertretern der zuständigen Ministerien, den Kreisen Nordfriesland und Dithmarschen, der Nationalparkverwaltung sowie Tourismus- und Naturschutzorganisationen koordiniert alle Aktivitäten in Schleswig-Holstein und stellt die Kommunikation und Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten mit den Partnern in Niedersachsen und den Niederlanden sicher. *red*

Weitere Informationen:

Website des Weltnaturerbes Wattenmeer
www.wattenmeer-weltnaturerbe.de

Tourismus-Studie der FH Westküste in Heide (FHW)

Nummer eins an der Nordsee

Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftszweig an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins. Das hat eine aktuelle Studie der Fachhochschule Westküste in Heide (FHW) im Auftrag der Nordsee-Tourismus-Service GmbH (NTS) ergeben.

Der Studie zufolge erwirtschaftet die Ferienbranche in Dithmarschen und Nordfriesland einen Jahresumsatz von 2,1 Milliarden Euro. Der Übernachtungstourismus hat mit 72 Prozent (1,5 Milliarden Euro) den größten Anteil, 28 Prozent (0,6 Milliarden Euro) stammen aus dem Tagestourismus. Die Tourismusintensität ist überdurchschnittlich hoch: Jährlich sind in der Region 74 Übernachtungen je Einwohner zu verzeichnen,

der entsprechende Wert liegt bundesweit bei nur fünf, in Schleswig-Holstein bei acht Übernachtungen.

Nach der FHW-Untersuchung ist die Tourismusbranche von der Krise weitestgehend verschont geblieben.

NTS-Geschäftsführerin Constanze Höfinghoff hält fest: „Nach einer über mehrere Jahre anhaltenden negativen Entwicklung ist seit dem Jahr 2005 im Bereich der gewerblichen Übernachtungen wieder eine Zunahme zu verzeichnen.“ Dieser Trend könnte durch die geplante schrittweise Streichung der Landesgelder für die Tourismusagentur Schleswig-Holstein (TASH) in Gefahr geraten. „Inländische, europäische und außer-

europäische Destinationen bauen mit zum Teil hohen staatlichen Unterstützungen eine zukunftsfähige Hotellerie und Infrastruktur auf“, so die NTS-Geschäftsführerin. Ein Einbruch im Tourismus gefährdet Arbeitsplätze sowie Steuereinnahmen. Gemeinsam mit dem Tourismusverband Schleswig-Holstein, der TASH und dem Ostsee Holstein Tourismus appelliert die NTS, trotz der schwierigen Haushaltssituation des Landes die Fördermittel für Tourismusmarketing und Investitionen zu erhalten. *Angela Schmid*

Weitere Informationen:

Website der NTS
www.nordseetourismus.de

Berufshaftpflicht für Versicherungsvermittler Sorgfalt beim Versicherungsschutz!

Seit 2007 ist die gewerbsmäßige Versicherungsvermittlung und -beratung registrierungspflichtig. Ungebundene Versicherungsvermittler, -makler und -berater benötigen zudem eine Tätigkeitserlaubnis. Voraussetzungen: persönliche Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse, Sachkunde – und eine gültige Berufshaftpflicht. Seit einigen Monaten bearbeiten die IHKs vermehrt Einzelfälle, in denen dieser rechtlich erforderliche Versicherungsschutz nicht oder nicht lückenlos nachgewiesen wird.

Ob aus Unachtsamkeit, wegen Kündigung seitens des Versicherungsunternehmens (wegen Nichtzahlung oder auch nur aufgrund eines Statuswechsels) oder aus Kostengesichtspunkten – vor dem Gesetz ist es gleichgültig, aus welchen Gründen kein Versicherungsschutz besteht. Es gilt: Ohne Versicherungsschutz keine Erlaubnis, ohne Erlaubnis keine Versicherungsvermittlung!

Schutz im eigenen Interesse

In der Praxis teilen die Versicherungsunternehmen der IHK mit, wann die Vermögensschadenshaftpflichtversicherung eines Vermittlers oder Beraters ausläuft. Die IHK versucht dann, ihr Mitglied telefonisch darauf hinzuweisen, schnellstmöglich für einen neuen Schutz zu sorgen. Ist der Vermittler nicht erreichbar, erfolgt unter kurzer Fristsetzung eine schriftliche Androhung des Erlaubnisentzugs. Erfolgt keine Reaktion, ergeht ein Bescheid, mit dem die Erlaubnis widerrufen wird. Die Tätigkeit als Vermittler oder Berater ist dann sofort einzustellen,

andernfalls droht ein Ordnungswidrigkeitsverfahren.

Der Betroffene kann zwar Widerspruch gegen den Widerruf einlegen, doch das rettet den laufenden Geschäftsbetrieb nicht. Die Rechtsprechung hat bestätigt, dass der Widerruf sofort zu vollziehen ist (ein Widerspruch also keine aufschiebende Wirkung hat), da potenzielle Kunden vor möglicher nicht versicherter Falschberatung geschützt werden müssten.

Die bislang zu dieser Thematik erfolgten Gerichtsentscheidungen zeichnen sich nicht gerade durch Nachsicht gegenüber allzu sorglosen Vermittlern aus. So stellt ein Gericht fest, dass es nach mehrmaliger Aufforderung zum Nachweis des Versicherungsschutzes ausreicht, eine letzte Frist von nur vier (!) Tagen zu setzen, bevor ein Erlaubniswiderruf ergeht. Vier Tage ist nicht viel, gerade wenn – wie ein anderes Gericht feststellt – ein Fax zum Nachweis nicht ausreicht, sondern das Originaldokument vorgelegt werden muss.

Letztlich sollte der lückenlose Versicherungsschutz im eigenen Interesse liegen: Falschberatung kann auch dem Besten mal passieren. Eine nicht versicherte Schadensersatzforderung kann schlimmstenfalls eine Existenz ruinieren. *lp*

Weitere Informationen:

auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 7060)

Leitfaden „Abgrenzung“ 2010

Neue Ausgabe

Der Leitfaden „Abgrenzung“ zur korrekten Einordnung einer Tätigkeit zum Handwerk einerseits oder zu Industrie, Handel und Dienstleistungen andererseits ist in aktualisierter Form erschienen.

Der Leitfaden enthält Informationen zu handwerksrechtlichen Grundlagen (unter anderem Hilfsbetrieb und handwerklicher Nebenbetrieb) sowie eine Aufzählung von häufig nachgefragten gewerblichen Tätigkeiten mit detaillierten Hinweisen, zu welcher Kammerzugehörigkeit eine beabsichtigte Tätigkeitsausübung führt. Der Leitfaden ist nicht nur für Existenzgründer und Gewerbetreibende, sondern auch für Ordnungs- und Gewerbeämter, Handelsregister- und Verwaltungsgerichte sowie Rechtsanwälte und Notare von Interesse. *Ingo-Joachim Dahlhoff*

Weitere Informationen:

Der Leitfaden findet sich im Internet. Auf Wunsch ist ein Printexemplar oder eine Dateiversion erhältlich.
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 2167)

2. Branchenforum

Gesundheitsmarkt

Der Gesundheitsmarkt glänzt durch vielversprechende Prognosen. Dies gilt besonders für den Zweiten Gesundheitsmarkt, der alle vom Konsumenten privat finanzierten Gesundheitsprodukte und -dienstleistungen umfasst.

Die Referenten auf dem 2. Branchenforum Gesundheitswirtschaft stellen die Besonderheiten dieses Marktes in ihren Vorträgen vor und berichten aus der unternehmerischen Praxis.

Die Handelskammer Hamburg und die IHK Schleswig-Holstein fördern mit diesem Forum den Austausch zwischen den unterschiedlichsten Akteuren dieser heterogenen Branche. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen am Dienstag, 21. September 2010, 18 bis 20 Uhr, in das Bürgerhaus, Beckersbergstraße 34, 24558 Henstedt-Ulzburg. *red*

Weitere Informationen:

In der Veranstaltungsdatenbank unter www.ihk-schleswig-holstein.de
Ansprechpartner: Bernd Horst
Telefon: (0451) 6006-173
E-Mail: horst@ihk-luebeck.de



Foto: PIXELO/Rainer-Sturm

IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

Meisterlich in der Industrie

Sie haben es geschafft: 1.100 Unterrichtsstunden lang haben sie sich bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein fit für neue Herausforderungen im Job gemacht – jetzt konnten 38 geprüfte Industriemeister (IHK) in Kiel ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen. Zu den erfolgreichen Absolventen zählen 26 Industriemeister in der Fachrichtung Metall, elf Elektrotechniker sowie ein Meister in der Fachrichtung Mechanik.

„Mit Ihrem neuen Know-how sind Sie bestens gerüstet, um an der Schnittstelle zwischen Technik und Wirtschaft zu arbeiten“, gratuliert Hartwig Wagemester, Niederlassungsleiterassistent der Wirtschaftsakademie in Kiel. Dazu standen für die Industriemeister neben der jeweiligen technischen Qualifikation in ihren Fachgebieten auch betriebswirtschaftliche Grundlagen, Projektmanagement und Kommunikation auf dem Lehrplan.

Sven Donat

Weitere Informationen:

Neue Lehrgänge zu geprüften Industriemeistern (IHK) gibt es im November als berufsbegleitende Weiterbildung bei der WAK.

Ansprechpartnerin:

WAK in Kiel

Lydia Gäßner

Telefon: (0431) 3016-153

E-Mail: lydia.gassner@wak-sh.de

www.wak-sh.de



Foto: Bilderbox

Ausbildungsmarkt in Schleswig-Holstein

Roter Teppich für Bewerber

Bis Ende Juli haben die drei IHKs (Flensburg, Kiel und Lübeck) 8.286 Lehrverträge in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragten. Im Vorjahr wurden zu diesem Zeitpunkt 8.018 Ausbildungsverträge gezählt.

Das bedeutet eine Steigerung um 268 Verträge oder 3,34 Prozent. „Das deutliche Plus bei den Ausbildungsverträgen ist ein positives Signal zum Ausbildungsstart 2010. Ich gratuliere den vielen Tausend jungen Menschen in Schleswig-Holstein, die in diesen Tagen ihre Karriere mit einer Berufsausbildung beginnen. Sie starten in einen neuen Lebensabschnitt, dem sie mit großer Motivation und hohen Erwartungen entgegen sehen. Angesichts der erfreulichen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt in Schleswig-Holstein haben sich die Chancen der Bewerber gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert. Die Betriebe in Industrie, Handel und Dienstleistung erkennen, dass die Kräfteverhältnisse sich zugunsten der künftigen Auszubildenden verschoben haben. Betriebe rollen schon den roten Teppich aus, um bei der Fachkräftesicherung nicht in die Röhre zu schauen“, erklärte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein.

Zur weiteren Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt in Schleswig-Holstein erklärte Leicht: „Die Zusage des Ausbildungsbündnisses, jedem geeigneten Bewerber eine Qualifizierungschance zu ermöglichen, werden wir auch dieses Jahr einhalten. Wir rechnen aber damit, dass am Jahresende über 1.500 Ausbildungsplätze in Industrie, Handel und Dienstleistung unbesetzt bleiben werden, weil geeignete Bewerber fehlen.“ Insbesondere in den Hotellerie-, Gastronomie- und Dienstleistungsberufen gebe es noch zahlreiche Angebote.

Im Rahmen ihrer Akquisetätigkeiten haben die IHKs seit Januar schon 461 neue Ausbildungsbetriebe mit 741 neuen Ausbildungsplätzen geworben. Beim Ausgleich des Marktes helfen auch 2010 die landesweit durchgeführten IHK-Berufsmessen nordjob und die landesweite IHK-Internet-Lehrstellenbörse, wo derzeit 674 Angeboten 107 Nachfragen von Bewerbern gegenüberstehen. Bs

Auch die Zahlen der Arbeitsagenturen in Schleswig-Holstein zeigten einen Überhang an gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber den Bewerbern und bestätigten die verbesserten Chancen für Bewerber.

Weitere Informationen:

IHK-Lehrstellenbörse
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 30672)

**FORTSCHRITT UND TRADITION.
UNTERNEHMENSGRUPPE MIT ÜBER 300 MITARBEITERN.**

SCHMIDT ROEMHILD
DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579

Telefonbücher
Stadtadressbücher
Sach- und
Fachliteratur
Geschichts- und
Heimatliteratur
20 Zeitschriften
moderne EDV und
Computergrafik
Druckerei
Film- und Fernseh-
produktion

Berlin, Lübeck, Essen,
Dortmund, Wiesbaden,
Leipzig, Rostock,
Schwerin, Aachen

Durch ein erhebliches Wachstum in den letzten Jahren unserer modernen, traditionsreichen und zukunftssicheren Telefonbücher, die wir in Zusammenarbeit mit der Deutsche Telekom Medien GmbH herausgeben, suchen wir für die Region Schleswig-Holstein zwei

Medienberater/innen

Print • Internet • CD-ROM

mit Begeisterung und Motivation für die Medienberatung mit redaktioneller Akquisition auf Provisionsbasis.

Durch einen umfangreichen Altkundenstamm ist ein gutes Einkommen gesichert.

Seriosität, Zuverlässigkeit, Einsatzfreude und Verkaufstalent werden vorausgesetzt.

Branchenfremde werden durch eine Schulung in Lübeck intensiv eingearbeitet.

Für weitere telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Herr Mura (Tel. 04 51/70 31-261) zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

SCHMIDT ROEMHILD DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579

Lübeck · Schwerin · Berlin · Essen ·
Wiesbaden · Rostock
z. Hd. Herrn Mura
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Telefax: 0451 / 70 31 - 224
www.schmidt-roemhild.de
E-Mail: rmura@schmidt-roemhild.com

4care AG Kiel

Nur der Kunde kommt zurück

Brian Chalinga wird bei dem Kieler Hersteller von Medizinprodukten 4care zum Fachlageristen ausgebildet. Neben Soft Skills müssen die Auszubildenden auch ihr Organisationstalent unter Beweis stellen.

Vor knapp zwei Jahren kam Brian Chalinga aus Kenias Hauptstadt Nairobi nach Schleswig-Holstein. Damals konnte er noch kein Wort Deutsch und auch an den kalten Winter musste er sich erst noch gewöhnen. Mittlerweile hat der heute 25-Jährige eine Ausbildung bei 4care begonnen.

Die 4care AG (ehemals Lenscare AG) ist Deutschlands führender Versender von Kontaktlinsen und Pflegemitteln. Bis zu 2.000 Pakete verlassen täglich das Lager. Das Team unter der Leitung von Michael Hein will alle Bestellungen noch am selben Tag verschicken. Dabei übernehmen auch die Azubis früh Verantwortung und erledigen alle Arbeiten bei der Warenbewegung.

Jährlich werden bei 4care AG zwei Ausbildungsplätze zum Fachlageristen angeboten. Neben den Schulnoten ist auch die persönliche Eignung eines Bewerbers für das Unternehmen von Bedeutung. Die Aufgaben eines Fachlageristen sind vielseitig und verlangen hohes Verantwortungsbewusstsein und Organisationstalent. Ausbilder Marco Siegmund legt bei den Bewerbern besonderen Wert auf Soft Skills wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Flexibilität. Während der zweijährigen Ausbildung absolvieren alle Azubis auch die Qualifizierung zum Gabelstaplerfahrer.

AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

Vor Ausbildungsbeginn hat der angehende Fachlagerist Chalinga ein Langzeitpraktikum im Betrieb absolviert. „In den ersten vier Wochen hieß unser erstes Lernziel Pünktlichkeit“, sagt Hein. „Als es abzusehen war, dass Brian sich gut ins Team integriert hat, haben wir ihm einen Ausbildungsplatz angeboten.“

Nach Abschluss der Ausbildung zum Fachlageristen kann darauf aufbauend der Berufsabschluss als Fachkraft für Lagerlogistik erworben werden. Das ist auch das Ziel von Brian Chalinga. Auf die Frage, welche Aufgabe ihm in der Ausbildung am meisten Spaß mache, sagt er: „Kommissionieren! Wenn eine positive Rückmeldung von dem Kunden kommt, bin ich sehr stolz!“ Dabei achte man nach dem Vier-Augen-Prinzip auf die fachgemäße und vollständige Zusammenstellung der Lieferungen, ergänzt Hein. Das Motto lautet: „Der Kunde kommt zurück, nicht die Ware!“ *Olga SvenBon*

Weitere Informationen:

4care AG
Fraunhoferstraße 17
24118 Kiel
E-Mail: info@4care.de
www.4care.de

2500 Referenzen sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



Brian Chalinga, Auszubildender im zweiten Jahr, Michael Hein, Lagerleiter und Marco Siegmund, Ausbilder (von links)



Der erste deutsche Offshore-Windpark alpha ventus rund 45 Kilometer nördlich von Borkum

Foto: AREVA Multibrid/Jan Oelker 2010

Neue Offshore-Strategie für Schleswig-Holstein vorgestellt

Mehr Häfen geeignete Servicestandorte

Um das gewaltige Windenergie-Potenzial vor den Küsten Schleswig-Holsteins verstärkt zur umweltfreundlichen und sicheren Energieversorgung sowie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze zu nutzen, hat die Landesregierung gemeinsam mit der Netzwerkagentur windcomm schleswig-holstein eine Offshore-Strategie vorgestellt.

Die Strategie umfasst eine Analyse der Entwicklungspotenziale entlang der Offshore-Wertschöpfungskette bis hin zur Anpassung verschiedener Ausbildungsberufe. Untersucht wurden die Bereiche Großkomponentenproduktion und Montage, Service und Wartung, Forschung und Entwicklung sowie Aus- und Weiterbildung. „Ziel der Analyse war es, die Bereiche zu identifizieren, in denen sich Schleswig-Holstein erfolgreich positionieren kann“, sagte windcomm-Chef Matthias Volmari.

„Die Windenergie auf See entwickelt sich neben der Windnutzung an Land zunehmend zu einem treibenden Wirtschaftsfak-

tor für unser Land“, betonte Wirtschaftsminister Jost de Jager. Schon heute seien rund 7.000 Menschen in über 200 Unternehmen in der Windbranche beschäftigt. „Durch die anstehende Realisierung der sieben genehmigten Offshore-Windparks vor der Westküste werden künftig besonders im Service- und Wartungssektor sowie in der maritimen Wirtschaft schätzungsweise 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen“, prophezeite de Jager. Auch bei der Produktion von Großkomponenten bestünden erhebliche Ansiedlungs- und Arbeitsplatzpotenziale.

Geeignete Infrastruktur schaffen

Damit neue Unternehmen nach Schleswig-Holstein geholt werden können, dürfe auch die Forschung und die Ausbildung junger Ingenieure, Manager und Monteure nicht außer Acht gelassen werden. „Durch den Onshore-Sektor sind wir hier bereits gut aufgestellt. Jetzt gilt es, unser Know-how an die Bedürfnisse der Offshore-Branche anzupassen sowie geeignete Infrastruktur zu schaffen“, so der Minister.

In dem im März vorgelegten Energiekonzept der Landesregierung waren Brunsbüttel und Helgoland bereits als herausragende Offshore-Stützpunkte markiert worden.

Durch die Analysen von windcomm könnten nach de Jagers Worten nun weitere Westküstenhäfen wie Husum, Büsum, Dagebüll, die Sylter Häfen sowie der Rendsburger „Neuer Hafen Kiel-Canal“ eine neue Bedeutung bekommen. „Gerade bei der Reparatur, aber auch bei der Versorgung der Windparks sehen wir in der Praxis, dass wir nicht zwingend Tiefseehäfen brauchen. Zudem eignet sich der ‚Neuer Hafen Kiel-Canal‘ perfekt für die Produktion von Großkomponenten“, resümierte Volmari. Auch an der Ostküste besitze das Land mit Kiel und Lübeck zwei Häfen, die als Offshore-Basishäfen genutzt werden könnten.

Nach Aussage des Geschäftsführers der WTSH Wirtschafts- und Technologie-Transfer Schleswig-Holstein GmbH, Dr. Bernd Bösche, sollen die Standortmarketing-Aktivitäten verstärkt werden, um zusätzliche Unternehmen aus der Offshore-Industrie anzulocken. *red*

Weitere Informationen:

Website von
windcomm schleswig-holstein
www.windcomm.de

Produktionsnetzwerk „EasyDrive-Hybrid für Nutzfahrzeuge“

Hybridantrieb neuer Art

In Schleswig-Holstein wird derzeit ein Hybridantrieb für Nutzfahrzeuge als Prototyp entwickelt, den es in dieser Form noch nicht gegeben hat. Dazu haben sich zehn Unternehmen, drei Forschungseinrichtungen und die DEKRA zum Produktionsnetzwerk „EasyDrive-Hybrid für Nutzfahrzeuge“ zusammengeschlossen. Die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein übernimmt das Netzwerkmanagement.

„Das Einzigartige an dem nachrüstbaren Hybridantrieb Made in Schleswig-Holstein ist, dass er fast alle Energiequellen eines Fahrzeugs nutzt, die sonst ungenutzt bleiben“, erklärt Netzwerkkoordinator Ingo Buck von der WTSH. Dazu gehören neben der Bremsenergie, die Sonneneinstrahlung auf dem Lkw-Dach, der Fahrtwind, die Abgaswärme und die permanente Bewegung der Stoßdämpfer. All diese Energien sollen in den Hybridantrieb „eingespeist“ werden. Bremsst das Fahrzeug, erzeugt der Generator aus der „Abbremsenergie“ Strom, der in einer Batterie gespeichert wird. Fährt der Lkw wieder an, wird diese Energie zum Antrieb des Elektromotors genutzt. Eine Windturbine hinter der Heckabrissskante des Fahrzeugs soll den Fahrtwind auffangen und ebenfalls in elektrische Energie umwandeln. Auch der Abgasstrom soll genutzt werden, indem

thermoelektrische Generatoren die Wärme in elektrischen Strom umwandeln. Eine Photovoltaik-Plane auf dem Lkw-Dach soll als weitere Energiequelle dienen.

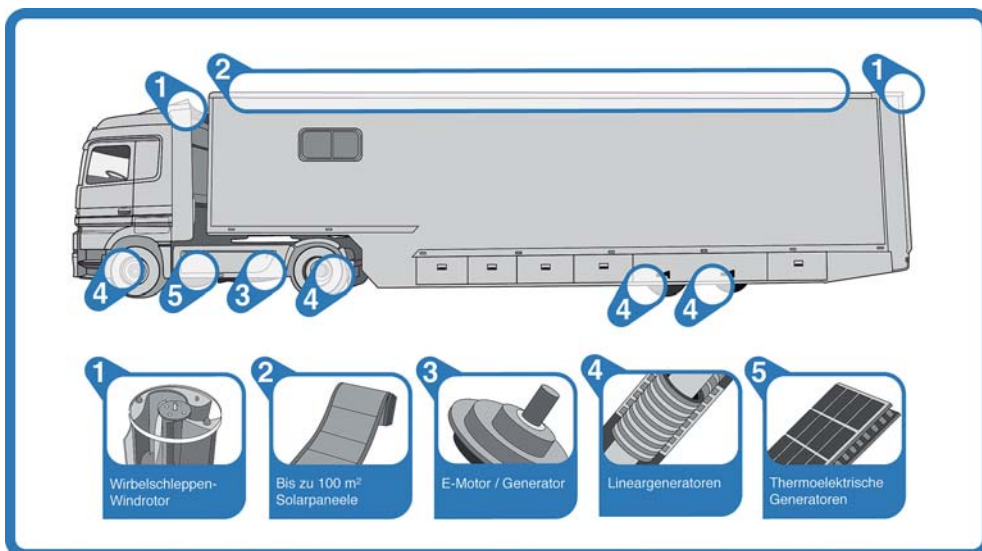
Der Prototyp ist im Stand (Solarpaneele), während der Fahrt (Windturbine und Lineargeneratoren)

als auch beim Gasgeben (Abgasstrom) und Bremsen in der Lage, Strom zu erzeugen. Damit kann dieser regenerative Hybridantrieb nach ersten Schätzungen über 15 Prozent Kraftstoff einsparen. Eine Serienfertigung ist ab 2012 geplant. *red*

Wer macht was bei EasyDrive-Hybrid?

- Elektroantrieb – Weier Antriebe und Energietechnik GmbH (Eutin), ESW GmbH (Wedel) und TX Marine (Kiebitzreihe)
- Fahrerassistenz-System – Teyfel Automation GmbH (Groß Schenkenberg)
- Entwicklung der Windturbine – Projektplanung & Entwicklung Frieße & Partner (Lübeck)
- Wasserstoffeinspritzsystem – h-tec Wasserstoff-Energiesysteme GmbH (Lübeck)
- Leichtbaufelgen und Lineargeneratoren für den Prototypen – Thate (Preetz)
- Konsolen – F&F Lasertechnik GmbH (Neustadt)
- Spezielle Lithium-Eisen-Phosphat-Batterie – entwickelt von o.m.t. Oberflächen und Materialtechnologie GmbH (Lübeck)
- Batteriemangement – REAPsystems Ltd (England)
- Die FH Lübeck unterstützt bei der Aerodynamik des Windrotors, die FH Kiel bei der Systemintegration und das Fraunhofer IPM (Freiburg) bei thermoelektrischen Generatoren
- Komplette betriebsfertige Montage und Vertrieb – Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft (FFG) mbH
- Technische Betreuung – DEKRA

Weitere Informationen:
Website EasyDrive-Hybrid
www.easydrive-hybrid.de



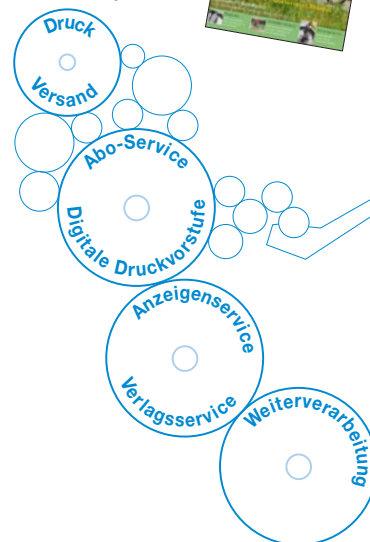
MediaPrint PerCom,

als engagierter Dienstleister, hat sich auf die Herstellung hochwertiger Druckerzeugnisse spezialisiert.

Eine modern ausgestattete Druckvorstufe, ein leistungsfähiger Bogen- und Rollenoffsetdruck sind ebenso Schwerpunkte, wie Anzeigenakquise und -verwaltung sowie Abo-Service.

Testen Sie uns!

Unsere kompetenten Fachberater stehen Ihnen jederzeit zu allen Fragen rund um den Druck zur Verfügung.



media print
PerCom GmbH & Co. KG

Am Busbahnhof 1
24784 Westerröndfeld
Tel. (0 43 31) 844-0
Fax (0 43 31) 844-113
www.mediaprint-percom.de

Quelle: bachorski design

Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung







Personalvermittlung
auf Augenhöhe

**Ihr Spezialist für Fachkräfte
im Maschinen- und Anlagenbau**

danielsuns management GmbH
Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0
office@danielsuns.com · www.diepersonalvermittlung.de



chance Zeitarbeit
gemeinnützige GmbH

Geschäftsstelle:
Rungholtstr. 5 d
25746 Heide
☎ 0481-7876070

Niederlassung:
Süderstraße 97
25813 Husum
☎ 04841-8004-0

www.chance-zeitarbeit.de

info@chance-zeitarbeit.de



**Kompetenz
in Sachen
Zeitarbeit**

**Zeitarbeit & private
Arbeitsvermittlung**

An der Untertrave 98 · 23552 Lübeck
Tel. 0451-79983-0 · Fax. 0451-79983-66
Internet: www.braukmann-gmbh.de
Email: info@braukmann-gmbh.de



**Marcus & Bettina
Braukmann**

Veranstaltungsreihe

Biomassennutzung in der Praxis

Die stoffliche und vor allem energetische Nutzung von Biomasse ist mittlerweile eine feste Größe für die Wirtschaft Schleswig-Holsteins. Entscheidend für Entwicklung und Wachstum der Branche ist eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Vor diesem Hintergrund haben die Wirtschaftsförderungsgesellschaften Kiel, der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie die Energieagentur der Investitionsbank Schleswig-Holstein und das Kompetenzzentrum Biomassennutzung Schleswig-Holstein die Veranstaltungsreihe „Werkstatt – Wissenschaft – Wirtschaft: Praxis der Biomassennutzung“ ins Leben gerufen.

Auch im Jahr 2010 tragen die Veranstalter wieder dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und solchen Unternehmen zu intensivieren, die Biomasse bereits nutzen und hierfür Konzepte

sowie Anlagen und Komponenten entwickeln. Interessierte Unternehmen erwarten ein vielfältiges Spektrum der fortschrittlichen Biomassennutzung. In kurzen Vorträgen werden Perspektiven der gesetzlichen Rahmenbedingungen (EEG, BImSchG) der Biogasproduktion aus biogenen Reststoffen, der Verbrennung von Stroh und Getreide sowie der dezentralen Kraftwärmekopplung auf Basis fester Biomasse vorgestellt und diskutiert.

Die nächste Informationsveranstaltung findet am 5. Oktober 2010 von 14 bis 18.30 Uhr im Wissenschaftszentrum Kiel, Fraunhoferstraße 13, statt. Für Verpflegung wird gesorgt. Um Anmeldung wird gebeten. *red*

Weitere Informationen:
Kompetenzzentrum Biomassennutzung
www.biomassennutzung-sh.de

Umweltfreundlicher Einzelhandel

Neuer Förderschwerpunkt

Auf Initiative des Bundesumwelt- sowie des Bundeswirtschaftsministeriums wurde ein neuer Förderschwerpunkt „Umweltfreundlicher Einzelhandel“ im ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm (Programmteil A) eingerichtet. Gefördert werden die Errichtung und der Ausbau von Verkaufsräumen und -gebäuden im Einzelhandel. Die Antragsteller erhalten im Rahmen des Förderschwerpunktes eine zusätzliche Zinsverbilligung aus dem ERP-Sondervermögen von bis zu einem Prozent pro Jahr. Der Förderschwerpunkt ist zunächst bis zum 31. Dezember 2011 befristet. Anträge können seit 15. Juli 2010 gestellt werden. *Os*

Weitere Informationen:
Anträge finden Sie auf der Website der KfW Mittelstandsbank
www.kfw-mittelstandsbank.de

EU-Chemikalienverordnung REACH

Registrierungsfrist einhalten

Ende November 2010 läuft im REACH-Prozess eine Frist ab, die für die deutsche Wirtschaft wichtige Auswirkungen hat. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) als nationale Auskunftsstelle für Hersteller, Importeure und Anwender chemischer Stoffe vermutet, dass manches kleine oder mittlere Unternehmen (KMU) dies noch nicht erkannt hat.

2007 hat die EU den REACH-Prozess gestartet, um mit einem europaweit harmonisierten Chemikalienrecht den Wissensstand über Gefahren und Risiken von Chemikalien zu erhöhen.

Am 30. November läuft erstmals für viele Stoffe die Registrierungsfrist aus. „Betroffen sind Stoffe mit mehr als 1.000 Tonnen Herstellungs- oder Importvolumen im Jahr, bei umweltgefährdenden gilt die Frist aber schon ab 100 Tonnen, und bei krebserregenden, erbgutverändernden oder fortpflanzungsgefährdenden ab einer Tonne im Jahr“, sagt Markus Schulte, Leiter der BAuA-Öffentlichkeitsarbeit. Bis zum Fristablauf rechnet man mit 4.500 registrierten Stoffen in Europa. Beunruhigend für viele Anwender: „Was von den unter REACH fallenden Stoffen bis zum 30. November nicht registriert ist, wird danach nicht mehr vermarktet werden können“, so Schulte.

Allerdings ist die BAuA der Ansicht, dass die Industrie gut aufgestellt sei und REACH aktiv umsetze. „Wir vermuten aber, dass manche KMU noch nicht erkannt haben, dass sie betroffen sind“, sagt Schulte. Eine Info-Kampagne der BAuA soll dem entgegenwirken. Auf der Website „REACH-CLP

Helpdesk“ kann sich jedes Unternehmen Klarheit verschaffen, ob es handeln muss.

Auf REACH folgt CLP

Am 1. Dezember beginnt zeitgleich mit REACH die operative Phase der CLP-Verordnung mit Vorschriften für die Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen und Gemischen. Bekannt sind vor allem die Gefahrenpiktogramme, die überarbeitet wurden. Bis zum 1. Dezember 2010 müssen Stoffe – und ab Juni 2015 Gemische – nach CLP eingestuft, gekennzeichnet und verpackt werden. „Auch das ist für KMU eine komplexe Materie, unser Info-Paket ist hier eine gute Hilfe“, berichtet Schulte. Denn auch hier gibt es Meldepflichten für Unternehmen. Schulte: „Wer aber schon unter REACH registriert hat, kann sich bei der CLP-Notifizierung viel Arbeit ersparen.“ *red*

Weitere Informationen:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
www.baua.de
Wissenswertes zu REACH
www.reach-clp-helpdesk.de

Gleich-Gruppe erhält Gütesiegel „Sicher mit System“

Sicherheit rauf, Kosten runter

Wirtschaftlichkeit und Kundenzufriedenheit lassen sich nur erreichen, wenn Arbeitsprozesse sicher und gesundheitsgerecht sind. Daher gilt für erfolgreiche Betriebe: Arbeits- und Gesundheitsschutz muss Unternehmensziel sein! Das Gütesiegel „Sicher mit System“ leistet wertvolle Hilfe. Im Juli wurden Firmen der Gleich-Gruppe zertifiziert.

Die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft (mittlerweile Teil der BG RCI) hat für Mitgliedsunternehmen das Gütesiegel „Sicher mit System“ entwickelt. Damit können Betriebsstrukturen so organisiert werden, dass Sicherheit und Gesundheitsschutz bei allen Entscheidungen integriert und berücksichtigt sind.

Durch systematisches Vorgehen mit dem Organisationshandbuch und Checklisten lässt sich der Arbeits- und Gesundheitsschutz effektiv optimieren. Das System kann auch von Firmen anderer Branchen angewendet und von verschiedenen Berufsgenossenschaften vergeben werden.

Im Juli erhielten die Gleich GmbH Metallplatten-Service und die Gleich Aluminiumwerk GmbH & Co.KG von der BG Metall Nord Süd das Gütesiegel „Sicher mit System“. Wilfried Pley, Fachkraft für Arbeitssicherheit der Unternehmensgruppe Gleich, betonte, dass die Arbeitsbedingungen die Beschäftigten nicht krank machen dürfen, dass Arbeits- und Wegeunfälle minimiert und krankheitsbedingten Ausfällen vorgebeugt werden soll.

Werbewirksames Zertifikat

Das Gütesiegel kann von beiden Firmen drei Jahren lang öffentlichkeitswirksam geführt werden. Es basiert auf dem „Nationalen Leitfaden für Arbeitsschutzmanagementsysteme“ (NLF), der vom Bundesarbeitsministerium, den Arbeitsschutzbehörden der Länder, den Berufsgenossenschaften und den Sozialpartnern auf Basis des internationalen ILO-Leitfadens entwickelt wurde.

Für die Betriebe ergeben sich keine zusätzlichen direkten Zertifizierungskosten, da die Vergabe durch Beiträge finanziert ist. *red*

Weitere Information:

Website des Gütesiegels
www.sicher-mit-system.de



Foto: PIXELO/Rolf-van-Melis

Außenwirtschaftstag für Ernährungswirtschaft

Internationale Absatzmärkte

Die Ernährungswirtschaft zählt in Schleswig-Holstein zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Mehr noch als heute wird die künftige Bedeutung von den Absatzerfolgen auf internationalen Märkten abhängen. Die IHK Schleswig-Holstein veranstaltet gemeinsam mit der WTSH im Rahmen einer Förderinitiative des Bundeslandwirtschaftsministeriums einen Außenwirtschaftstag für Ernährungswirtschaft im Kieler Haus der Wirtschaft. Fachleute aus Auslandshandelskammern, der GEFA und Unternehmen werden am 25. Oktober 2010 über Exportförderung in der Ernährungsbranche informieren und erfolgreiche Praxisbeispiele vorstellen. *red*

IHK Veranstaltung – Unternehmenssteuern China

Durchblick im Dickicht

Nicht ohne Grund sind Steuerfachleute der Auffassung, China werde mittelfristig auch bei der Steuergesetzgebung zu den Großen zählen. Das dortige Steuersystem unterliegt einem permanenten Wandel mit wöchentlich neuen Verlautbarungen zur praktischen Anwendung der nicht ganz lückenlosen Steuergesetze.

Mit der steigenden Regelungsdichte Schritt zu halten, fällt vielen vor Ort tätigen deutschen Unternehmen nicht leicht. Und China-Neulinge finden nur mühsam Zugang zu den steuerlichen Rahmenbedingungen. Mit dem Seminar „Update China - Leitfaden zur Vermeidung steuerlicher Risiken in China“ bietet die IHK Schleswig-Holstein am 14. September 2010 von 17 bis 19 Uhr im Haus der Wirtschaft in Kiel für Interessierte einen Überblick über die chinesische Steuerpraxis. Referieren wird Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Roger Haynaly, Rödl & Partner, Shanghai. *red*

IHK-Veranstaltung – Frankreich

Vertriebsstrategien Mittelstand

Ungeachtet dessen, dass Frankreich zu Deutschlands wichtigsten Handelspartnern zählt und „Made in Germany“ auch im Nachbarland einem Qualitätssiegel entspricht, sind deutsche Produkte auf dem französischen Markt eher unterrepräsentiert.

Die Informationsveranstaltung „Frankreich – Vertriebsstrategien für den Mittelstand“ am 29. September 2010 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Haus der Wirtschaft, Kiel, stellt grenzüberschreitende Vertriebsformen und Vermarktungsstrategien für deutsche Produkte auf dem französischen Markt vor. Die Referenten Dr. Christophe Kühl von der deutsch-französischen Rechtsanwaltskanzlei Epp, Gebauer & Kühl sowie Stefan Winkler von der Invest in France Agency geben Tipps und Hilfestellungen für die Etablierung im französischen Wirtschaftsverkehr. *red*

Weitere Informationen:

Anmeldung und Auskünfte zu allen vier Veranstaltungen über
IHK zu Kiel
Oya Eker
Telefon: (0431) 5194-208
E-Mail: eker@kiel.ihk.de



Foto: Bilderbox

Der Times Square in New York

IHK-Veranstaltung – „USA: Markterschließung und -pflege“

Anziehende Nachfrage nutzen

Mit knapp 300 Millionen Konsumenten stellen die USA einen der größten und attraktivsten Märkte der Welt dar. Die IHK-Veranstaltung „USA: Markterschließung und -pflege“ will schleswig-holsteinischen Unternehmen helfen, dieses Potenzial künftig noch besser auszuschöpfen.

Von den aktuell gut dotierten Konjunkturprogrammen in den USA zur Krisenbewältigung profitieren auch deutsche Anbieter – als direkte Auftragnehmer staatlicher Aufträge oder indirekt über das Erstarren der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in den USA. Deutsche Produkte genießen in den USA hohes Ansehen, sind technologisch wettbewerbsfähig und profitieren auch jenseits des Atlantiks vom Gütesiegel „Made in Germany“. Damit dies so bleibt, laden die IHK Schleswig-Holstein und die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH am 4. Oktober 2010 von 10 bis 12 Uhr zur Veranstaltung „USA: Markterschließung und -pflege“ mit anschließenden Einzelgesprächen ins Haus der Wirtschaft in Kiel ein.

Referenten sind Vertreter der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer, die mit Büros in Atlanta, Chicago, Houston, New York, San Francisco und Washington vertreten ist.

Sie werden an diesem Tag über Geschäftschancen und Besonderheiten des amerikanischen Marktes informieren. Analysiert werden die folgenden Themenkreise:

- Nach der Krise ist vor dem Aufschwung: Geschäftschancen in den USA – Unterstützung durch die Auslandshandelskammern (AHK) beim Markteinstieg
- Jeder Schritt muss stimmen: Firmengründung, Vertragsgestaltung und Produkthaftung in den USA
- Viel versprechende Geschäftsfelder: Erneuerbare Energien „Made in Germany“ für die Vereinigten Staaten
- Leben und Arbeiten in fremdem Umfeld: Visa, Steuern und der „American Way of Life“
- Goldmine oder Fallgrube? (Wie) Können deutsche Firmen vom US-Konjunkturprogramm profitieren?
- Erfahrungsbericht eines deutschen Unternehmens beim Einstieg in den US-Markt *red*

Das neue Widerrufsrecht im Onlinehandel

Weiter warten auf echte Rechtssicherheit

Seit dem 11. Juni 2010 ist – unter Verzicht auf eine Übergangsregelung – die längst überfällige Neufassung der Vorschriften zum Widerrufs- und Rückgaberecht in Kraft. Mit ihr wurde die bisherige Musterbelehrung aus der BGB-InfoV entfernt und neu im Anhang zum Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch (EGBGB) in Artikel 246 EGBGB eingefügt. Doch bringt diese Neuregelung nun endlich Rechtssicherheit? Leider nein.

Erfreulich ist, dass die Musterwiderrufsbelehrung mit Aufnahme in das EGBGB den Status eines formellen Gesetzes erhalten hat. Dies wiederum hat zur Konsequenz, dass diese fortan von den Instanzgerichten nicht mehr für unwirksam erklärt werden kann. Zudem hat der Gesetzgeber ausdrücklich in den Wortlaut des Paragraphen 360 Absatz 3 Satz 1 und 2 aufgenommen, dass derjenige, welcher die Muster aus dem EGBGB verwendet, die gesetzlichen Anforderungen an eine korrekte Widerrufsbelehrung erfüllt. Damit hat der Gesetzgeber zumindest ein Stück zur Rechtssicherheit der Unternehmer beigetragen.

Positiv ist außerdem, dass der Gesetzgeber die bisherige Ungleichbehandlung von eBay-Händlern und Onlineshop-Betreibern in den Punkten Fristlänge, Wertersatz und Rückgaberecht aufgehoben hat. So kann nun auch der eBay-Händler, der bislang durch den früheren Vertragsschluss auf der eBay-Plattform (zum Zeitpunkt der Bestellung durch den Kunden) benachteiligt wurde, den Verbraucher rechtzeitig zur Wahrung der 14-tägigen Frist in Textform über das Widerrufsrecht belehren. Speziell hierzu wurde die Sondervorschrift des Paragraphen 355 Absatz 2 Satz 2 BGB geschaffen, in der klargestellt wird, dass eine unverzüglich nach Vertragsschluss erfolgte Belehrung in Textform erfolgen kann und für die Wahrung der 14-tägigen Frist ausreicht.

Problematik des Wertersatzes

Zu kritisieren ist jedoch, dass bei der Novelle die jüngste Rechtsprechung des EuGH (Az. C-489/07) zur Problematik des Wertersatzes noch nicht berücksichtigt wurde. Der EuGH lässt die Erstattung von Wertersatz nur in Ausnahmefällen zu, nämlich wenn der Kunde die Ware mit den Grundsätzen des bürgerlichen Rechts – wie jenem von „Treu und Glauben“ – unvereinbar genutzt hat. Daher arbeitet das Bundesjustizministerium (BMJ) schon an der nächsten Novellierung,



Foto: Bilderbox

um die deutsche Rechtslage an die EuGH-Vorgaben anzupassen. In Vorbereitung zu diesem Gesetzentwurf hatte das BMJ den DIHK und Trusted Shops gebeten, eine Umfrage durchzuführen, um Zahlen und Fakten zum Thema „Wertersatz im Onlinehandel“ zu erhalten.

Fazit: Der ganz große Wurf ist dem Gesetzgeber einmal mehr nicht gelungen. Auch nach der erneuten Novellierung des Widerrufsrechts wird also nicht so schnell Ruhe in das Fernabsatzrecht einkehren.

Rechtsanwältin Sabine Chargé

Allgemeine Steuertermine September/Oktober 2010

10. September

Kirchensteuer für Veranlagte
für das III. Quartal 2010

Körperschaftsteuer
Vorauszahlung für das III. Quartal 2010

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2010

Umsatzsteuer
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für August 2010 (Monatszahler)

11. Oktober

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2010, Vierteljahrszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2010

Umsatzsteuer
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für September 2010 bei Monatszahlern, Vierteljahrszahler: für das III. Quartal 2010

Direkt im Internet unter
www.ihk-schleswig-holstein.de mit
der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652

Weitere Informationen:

Ausführliches zum Onlinehandel unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 31295)

IHK-Veranstaltungsreihe

Verbraucherinformationen im Onlinehandel

Um mehr Licht in das Dunkel der Verbrauchervorschriften für Onlinehändler zu bringen, veranstaltet die IHK Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Kanzlei .rka Rechtsanwälte eine kostenlose Informationsreihe zum Thema am 21. September 2010 (IHK zu Kiel), am 23. September

(IHK Flensburg) und am 27. September (IHK zu Lübeck) – jeweils von 15 bis 18 Uhr.

Weitere Informationen:

Anmeldung bei IHK zu Lübeck
Angelika Okel
Fax: (0451) 6006-4231
E-Mail: okel@ihk-luebeck.de

Driftmann: Bürokratieabbau als kostenloses Wachstumspaket nutzen

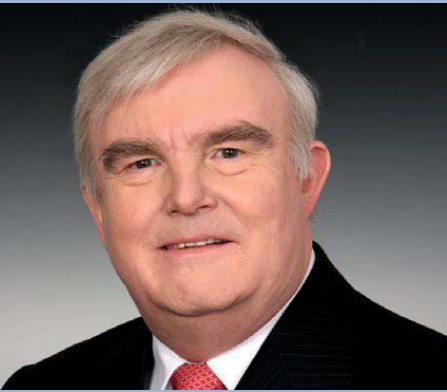


Foto: DIHK/Bildschön Claudia Görigk

Berlin. Die Bundesregierung will jetzt endlich die gesamten Bürokratielasten der Unternehmen auf den Prüfstand stellen – und nicht nur wie bislang die reinen Informa-

tionspflichten. Sie geht damit auf eine langjährige Forderung der Wirtschaft ein. „Bürokratieabbau ist ein geniales Wachstumspaket, das die Bundesregierung nichts kostet und der Wirtschaft enorm nutzt. Denn umso weniger die Unternehmen durch unnötige Bürokratie eingeschränkt werden, desto mehr Zeit und Geld können sie in neue Produkte und damit Arbeitsplätze investieren“, erklärt DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann. Der DIHK hat hierzu einen Katalog von 71 Vorschlägen zum Bürokratieabbau aus der Unternehmenspraxis vorgelegt. Er betrifft alle wichtigen Rechtsbereiche von Arbeits- über Steuer- bis hin zu Umwelt- und Zivilrecht. Beispiele: Arbeitsbescheinigungen sollen entschlackt,

die Meldepflichten für Minijobs vereinfacht, der Stichtag für die Abführung der Sozialversicherungsbeiträge zurückverlegt oder die Schwellenwerte beim Kündigungsschutz auf 20 Mitarbeiter angehoben werden. Plan- und Genehmigungsverfahren sollen beschleunigt, die Meldepflichten für das Beherbergungsgewerbe vereinfacht und die Künstlersozialversicherung soll entbürokratisiert werden. Bereits mit den bisherigen Maßnahmen zur Reduzierung der Informationspflichten sollen die Unternehmen auch auf Basis von Vorschlägen der IHK-Organisation um über 10 Milliarden Euro pro Jahr entlastet werden – die Bundesregierung hat damit ihr Einsparziel von 25 Prozent bis 2011 in diesem Bereich schon fast erreicht. *red*

Beschäftigtendatenschutz muss Compliance ermöglichen

Berlin. Das geplante Beschäftigtendatenschutzgesetz muss aus Sicht des DIHK garantieren, dass Unternehmer auch weiterhin die ebenfalls von ihnen geforderte Einhaltung von Rechtsvorschriften (Compliance) in ihren Betrieben kontrollieren können. Der DIHK setzt sich daher im Gesetzgebungsverfahren dafür ein, dass dieses berechnete Anliegen der Arbeitgeber in einem ausgewogenen Verhältnis zu den Interessen der Arbeitnehmer am Schutz ihrer personenbezogenen Daten steht. So muss es etwa möglich sein, zumindest stichprobenartig die E-Mail- und Internetnutzung zu prüfen – auch dann, wenn der Arbeitgeber gestattet hat, beides auch privat nutzen. Nur so lässt sich beispielsweise Korruption präventiv verhindern oder nachträglich verfolgen. Die private Nutzung liegt ja auch im Interesse der Arbeitnehmer – ohne die Möglichkeit zur Stichprobenprüfung würden die meisten Arbeitgeber sie wohl völlig untersagen müssen. Außerdem fordert der DIHK, dass Datenverarbeitung wie bisher dann zulässig wird, wenn der Arbeitnehmer einwilligt. *red*

Deutschlandfonds braucht einzelne Übergangslösungen

Berlin. Damit gerade kleine und mittlere Unternehmen jetzt nicht auf der Zielgeraden straucheln, hat sich der DIHK gemeinsam mit anderen Verbänden bei Bundeswirtschaftsminister Brüderle für Übergangsregelungen einzelner Teile des Wirtschaftsfonds eingesetzt. „Bei vielen Unternehmen ist die Liquidität knapp. Die laufenden Einnahmen reichen häufig nicht aus, um die steigenden Auftragseingänge zu finanzieren“, mahnt DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann. Viele Betriebe müssten daher auf Betriebs-

mittelkredite ausweichen. Hier ist das Angebot etwa aus dem KfW-Sonderprogramm im Wirtschaftsfonds eine wichtige Hilfe. Auch sind fehlende Sicherheiten nach wie vor eine Hauptkredithürde. Daher sollte der erweiterte Bürgschaftsrahmen im Wirtschaftsfonds weitergeführt werden. Der DIHK-Präsident unterstrich aber auch: „Der Wirtschaftsfonds Deutschland war für die Unternehmen eine wichtige Brücke auf dem Weg aus der Krise. Staatliche Hilfen können letztlich aber immer nur eine Überbrückungshilfe sein – mit einem Ausstiegsszenario.“ Grundsätzlich sei die Befristung des Wirtschaftsfonds bis zum Jahresende 2010 daher richtig. *red*

Längere Frist bei Vorsteuer- vergütung in Aussicht

Berlin. Das seit Anfang des Jahres EU-weit gültige elektronische Vorsteuer-Vergütungsverfahren (eVV) weist zahlreiche Mängel auf. Viele erstattungsberechtigte Betriebe konnten ihre Anträge noch nicht stellen, weil zum Beispiel die Dateigröße der Anträge stark begrenzt ist (5 MB). Andere sehen aufgrund der gravierenden Probleme sogar ihren Erstattungsanspruch gefährdet. Denn die Zeit drängt: Firmen müssen ihre Unterlagen für 2009 bis Ende September 2010 einreichen. Der DIHK hat sich daher bei der Bundesregierung und bei der EU-Kommission für eine Fristverlängerung eingesetzt und nun einen ersten Erfolg erzielt. Nach einem Vorschlag der Europäischen Kommission könnten sich Firmen bis Ende März 2011 Zeit lassen – jetzt muss noch das EU-Parlament zustimmen. Die betroffenen Länder müssen die dringend notwendigen Nachbesserungen jetzt umgehend anpacken“, mahnt DIHK-Steuerexperte Alfons Kühn. Dann könne auch das Ziel des eVV, den Unternehmen die Antragstellung zu erleichtern und ihre Rechte innerhalb des Verfahrens zu stärken, wieder in Sichtweite kommen. *red*

Brüsseler Spitzen: Wirtschaft trifft Politik

Brüssel. Nach dem Erfolg des ersten europäischen „Parlaments der Unternehmen“ vor knapp zwei Jahren werden am 14. Oktober 2010 in Brüssel zum zweiten Mal mehr als 750 Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Europa – davon 96 aus Deutschland – über die EU-Politik debattieren. Im Beisein von hochrangigen Vertretern des EU-Parlaments und der Kommission bezieht die Wirtschaft Position – etwa zu Sammelklagen, Konsumentenschutz, Marktzugang, Bildung oder Umwelt und Energie. „Das Unternehmerparlament bietet den Teilnehmern die Chance, direkt den Parlamentariern die Sicht der Wirtschaft zu erläutern“, sagt DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann. „Europa ist unser Heimatmarkt, umso wichtiger ist es, dass bei allen Themen stets die Basis unseres Wohlstands – die Wettbewerbsfähigkeit – mitberücksichtigt wird,“ so der DIHK-Chef. Das Treffen organisiert Eurochambres, der Dachverband der europäischen IHKs. *red*



Im Oktober 2010 wird zum zweiten Mal das „Europäische Parlament der Unternehmen“ in Brüssel stattfinden. Rund 750 Unternehmerinnen und Unternehmer wollen dort Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung auf EU-Ebene diskutieren.

Datum Zeit	Veranstaltung	Ort Raum	Infos Anmeldung Preis
7. September 2010 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Sonja Brockmann, Telefon: (0451) 6006-314 E-Mail: brockmann@ihk-luebeck.de
7. September 2010 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
7. September 2010 10 bis 14 Uhr	Energiesparen praktisch „Energieeffizienz durch Gebäudeautomation und -management“	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 E-Mail: ostertag@ihk-luebeck.de 20 Euro ohne MwSt.
8. September 2010 18 Uhr	Unternehmenserfolg planen Moderne Arbeitsformen und Vergütungssysteme	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 E-Mail: schiele@kiel.ihk.de
9. September 2010 12 bis 17 Uhr 10. September 2010 9.15 bis 16.15 Uhr	Kongress industrielle Zelltechnik	Musik- und Kongresshalle Lübeck Willy-Brandt-Allee 10, 23554 Lübeck	Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 E-Mail: ostertag@ihk-luebeck.de
11. September 2010 10 bis 15 Uhr	Lehrstellenrallye in Husum	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland Schloßstr. 7, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
13. September 2010 15 Uhr	„Steuern“ – Basiswissen Steuerrecht für Existenzgründer	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
14. September 2010 10 bis 12 Uhr	Informationsveranstaltung zum Gründungszuschuss	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
14. September 2010 15 Uhr	Neues Naturschutzrecht – Was muss ich als Unternehmer bei Anlagenplanungen beachten?	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 E-Mail: thoms@kiel.ihk.de
14. September 2010 17 bis 19 Uhr	Steuer Update China Leitfaden zur Vermeidung steuerlicher Risiken in China	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 E-Mail: eker@kiel.ihk.de
15. September 2010 10 bis 16.30 Uhr	Fachtagung zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz	Stadt Schleswig Rathusmarkt 1, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de 50 Euro inkl. Verpflegung
18. September 2010 10 bis 14 Uhr	IHK-Jobsearching	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
20. September 2010 17 Uhr	Digitaler Workflow in Medien – Produktion, Distribution und Archivierung effizient gestalten	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Kiel/Raum Flensburg/Kiel/Lübeck, Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Martin Kruse, Telefon: (0431) 5194-297 E-Mail: thoms@kiel.ihk.de
21. September 2010 15 bis 18 Uhr	Verbraucherinformationen im Onlinehandel	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Kiel/Raum Flensburg/Kiel/Lübeck, Bergstr. 2, 24103 Kiel	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 E-Mail: okel@ihk-luebeck.de
21. September 2010 9 bis 12 Uhr	Auslandsrisiken fest im Griff Absicherung und Finanzierung im Exportgeschäft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 E-Mail: eker@kiel.ihk.de, 40 Euro
22. September 2010 17 bis 20 Uhr	Info-Abend zur Existenzgründung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Sonja Brockmann, Telefon: (0451) 6006-314 E-Mail: brockmann@ihk-luebeck.de
23. September 2010 15 bis 18 Uhr	Verbraucherinformationen im Onlinehandel	IHK Schleswig-Holstein, IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 E-Mail: okel@ihk-luebeck.de
24. September 2010 13.30 bis 17.30 Uhr	Lehrstelle sucht Azubi – Schleswiger Lehrstellenkönig/-in gesucht	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
27. September 2010 15 bis 18 Uhr	Verbraucherinformationen im Onlinehandel	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 E-Mail: okel@ihk-luebeck.de
27. September 2010 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
29. September 2010 19 Uhr	Existenzgründertreff Früherkennung von Unternehmensrisiken	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Sitzungssaal, Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
29. September 2010 13.30 bis 17.30 Uhr	Frankreich – Vertriebsstrategien für den Mittelstand	IHK zu Kiel, Raum Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 E-Mail: eker@kiel.ihk.de
30. September 2010 9 bis 15 Uhr	IDEE – Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
30. September bis 1. Oktober 2010	2. BID-Bundeskongress Business Improvement Districts	DIHK, Alter Katholikentagsbahnhof Konrad-Adenauer-Platz 3, 44787 Bochum	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 E-Mail: schiele@kiel.ihk.de, 100 Euro
4. Oktober 2010 10 bis 12 Uhr	USA: Markterschließung und -pflege	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 E-Mail: eker@kiel.ihk.de
5. Oktober 2010 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Dithmarschen Runghofstr. 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
5. Oktober 2010 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Lübeck, Gründerzentrum H+H Industriestr. 3, 23829 Wittenborn	Nicole Kerling, Telefon: (0451) 6006-252 E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de
5. Oktober 2010 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung Öffentliche Finanzierungsmöglichkeiten	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
5. Oktober 2010 17 bis 20 Uhr	Veranstaltung „Wirtschaft und Familie“ 2010 im Kreis Stormarn	Restaurant & Cafe Klassenzimmer Raum Aula, Hauptstr. 14, 22941 Hammoor	Theda Greisner, Telefon: (0451) 6006-142 E-Mail: greisner@ihk-luebeck.de
5. Oktober 2010 9 bis 12 Uhr	Auslandsrisiken fest im Griff Absicherung und Finanzierung im Exportgeschäft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 E-Mail: eker@kiel.ihk.de, 40 Euro

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de (IHK-Service, Veranstaltungen)



Existenzgründungs Börse

www.nexxt-change.org

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele
 Fax: (0431) 5194-565
schiele@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
service@ihk-luebeck.de

Angebote:

In allerbesten Laune, modernes Bistro mit Ausgastro (35 Sitzplätze innen, 20 aussen), östl. von Hamburg, Vollexistenz, ideal für Existenzgründung. Einführung und Einarbeitung gewährleistet, kompl. Küche und Treisanlage, gesundheitsbedingt abzugeben. VB für Geschäftsausstattung 25.000 Euro. Miete inkl. Nebenkosten und Tiefgaragenstellplatz netto 1164,85 Euro. HL A-074304

Suche Nachfolger zum baldmöglichsten Zeitpunkt für meinen gut eingeführten Großhandel mit Elektrowerkzeugen, Maschinen, Normteilen, Pumpen, Schleiftechnik, Schrauben. HL A-422406

Es handelt sich um eine Drei-Feld-Tennishalle mit Umkleieräumen, Duschen und Sanitäreinrichtungen. Außerdem gehört ein gemütlicher Clubraum mit Panoramafenstern – mit Blick auf die Hallenplätze – und eine große Terrasse mit Grillmöglichkeiten dazu. Ebenso ein Parkplatz mit 12 Stellplätzen. Die Tennishalle liegt in Ammersbek, direkt bei Hamburg, nahe Volksdorf, im Ortsteil Hoisbüttel in Schleswig Holstein. Im Jahre 1983 wurde die Halle fertiggestellt. Es handelt sich um eine moderne Hallenkonstruktion mit außenliegenden Stützen für ein großzügiges Raumgefühl. Die Erneuerung des Hallenveloursteppichs erfolgte im Jahre 1997. Die Halle und die Außenanlagen werden laufend gepflegt. Es handelt sich um ein

Erbpachtgrundstück mit einer Restlaufzeit von 73 Jahren. Die Maße der Spielflächen betragen: Länge 50 Meter, Breite 37 Meter und die Firsthöhe beträgt 9,20 Meter. HL A-49d5a5

Immobilienbüro seit 26 Jahren als Maklerbüro tätig – wir vermitteln Einfamilienhäuser, Doppel- und Reihenhäuser, Eigentumswohnungen u. Grundstücke – auch kleine Neubauprojekte. Unser Gebiet umfasst Lübeck, Bad Schwartau, Stockelsdorf, Kr. Ostholstein, HL, RZ u. die Lübecker-Bucht. Wir haben ständig ca. 100 bis 150 Immobilien im Angebot, arbeiten mit einem alleinigen Gesellschafter, einer Geschäftsführerin und zwei Außendienstmitarbeiterinnen. HL A-3f6992

Etabliertes Unternehmen aus der Möbelbranche, Produktion und Handel sucht tätigen Teilhaber zum Aufbau der Sparte Möbelversandhandel, Marketing und Vertrieb durch das Internet. Spätere Gesamtübernahme des Unternehmens ist erwünscht. HL A-4fa75b

Wunderschönes, etwas anderes als normales Café mit 50 Innen- und 40 Außensitzplätzen und großem Kundenstamm an Liebhaber abzugeben. In unserem Café wird alles selbst hergestellt. Zuverlässige Mitarbeiter stehen bei Bedarf zur Verfügung. HL A-1c55e0/Mo

Entsorgungsfachbetrieb (Transportunternehmen). Wir sind Ihr Spezialist für Abfalltransporte aller Art – national und international: Planung, Organisation und Durchführung logistischer Dienstleistungen. HL A-95f061

Seit über 60 Jahren werden von uns neue und gebrauchte Maschinen für die Metallbearbeitung verkauft. Wir verfügen über einen großen internationalen Kundenkreis und über internationale Kontakte zu Herstellern und Lieferanten. Wir haben geschultes Fachpersonal, eigenen Service mit eigener Werkstatt. In unserer modernen Ausstellungshalle können wir die Maschinen unseren Kunden vorführen. Wir sind im Internet über unser Verbandsportal und unsere eigene Homepage vertreten. HL A-e5e1d0

Sechs Filialen a ca. 50-80 qm, alle in 1A Lagen in Hamburg und Speckgürtel. Standorte Center/straße ca. 50%/50%, Sortiment DOB; 50% Marke-50% p.a.p. Damen von 30-60 Jahren bis in gr. Größen; Randsortiment Leder + Rauchwaren, top motiviertes und verkaufstarkes Personal, sehr lukratives Unternehmen nach Standortneuausrichtung; ideal für flexibles Fach-Ehepaar oder MONO Label Nachfolger. Abgabe rein aus Altersgründen. HL A-253fb9

Reifenhandel, 33 J. in einem kleinem Ostseebad mit ca. 10.000 Einwohnern aus Altersgründen zu verkaufen. Landeshauptstadt Kiel ca. 12 km entfernt. Bei dem Verkaufsobjekt handelt es sich um ein Wohnhaus ca. 160 m² mit 2 seitlich angebauten Werkshallen ca. 270 m² und einem Grundstück von ca. 1.500 m². KI-A 199

Holz- u. Baustoff-Fachgroßhandel, mit Gesellschafteranteil an einer gr. u. namenhaften Einkaufskooperation zu verkaufen. Auch nur Erwerb des leeren GmbH-Mantels mit dem Gesellschafteranteil der Einkaufskooperation o. als Fusion/Beteiligung möglich. Firmensitz: Norddeutschland. Bilanzuelle Verlustvorträge ca. 1 Mio. Euro

vorhanden, können mit Gewinnen des Käufers verrechnet werden. Die Immobilie befindet sich im Eigentum einer Besitzgesellschaft. Je nach Wunsch kann die Immobilie gemietet o. gekauft werden. KI-A 206

Internet/Ebay – weltweiter Vertrieb bekannter Markenschuhe, Power-Seller. Aus Altersgründen verkaufe ich mein Internet-Geschäft, nur an etablierten Schuhfachhändler. Sehr gute Englisch-Kenntnisse erforderlich. Einarbeitung möglich. Daher: mögl. Raum Schleswig-H. / Hamburg. KI-A-227

Nachfolger gesucht für Café. Größe ca. 120 m². Umsatz 50.000 – 70.000 Euro. Das Café existiert seit mehr als 20 Jahren. KI-A 228

Bekanntes Bodenbelag-Unternehmen mit erstklassigem Kundenstamm u. kl. Mitarbeiter-Team ist aus Altersgründen zu verkaufen. Die Übernahme könnte sofort oder zum Jahresende erfolgen. Einzugsgebiet Großraum Hamburg mit nördl. Speckgürtel Kr. Pinneberg u. Steinburg. Der Betrieb würde sich auch gut als Filiale/Schwerpunkt Dienstleistung (Verlegung) + Verkauf anbieten. Das Programm: Textilbeläge, elast. Hartbeläge, Laminat, Fertigparkett und Sonnenschutz. Fachlich qualif. Verlegerteam ist noch vorhanden. Eingetr. über 20 J. bestehende u. bekannte Handelsmarke. Kapital zur Übernahme des Warenlagers und des Inventars sollte unbedingt vorhanden sein. Die Immobilie kann gemietet oder gekauft werden. Für den Übergang wäre falls erwünscht, auch noch eine Mitarbeit (Einarbeitung) möglich. KI-A 230

Aktiver Teilhaber gesucht für eine gut eingeführte Import- und Großhandelsgesellschaft. Das Unternehmen besteht seit 1999 und ist in dem krisenunabhängigen Segment hochwertiger Spirituosen tätig. Stetige Umsatzsteigerungen lassen beruhigt in die Zukunft blicken. Aus gesundh. Gründen möchte ich meinen Anteil an der Firma an einen kaufmännischen und vertriebsorientierten (zum Fachhandel) Interessenten verkaufen. KI-A 231

Gut eingeführtes Waffengeschäft im Hamburger Umland mit Warenbestand zu verkaufen. Das inhabergeführte Geschäft existiert mit Ausrichtung auf Sportschützen und Jäger seit über 20 Jahren. Ladenfläche variabel, so dass die Bereiche in Waffen und z. B. Textil geteilt werden können. Gut gelegen, schnell erreichbar, Parkplätze direkt vor dem Haus. Übergabetermin flexibel. Kaufpreis kann in Raten gezahlt werden. Mietvertrag des Ladengeschäftes (90 m² mit Kellerwerkstatt) kann übernommen werden. KI-A 232

Nachfolger gesucht für Einzelhandel (Garten- und Tierzubehör). Ca. 70 m². Das Geschäft besteht seit 40 Jahren. Nette Stammkundschaft. Es handelt sich um eine gemietete Gewerbefläche. Verkaufspreis: 20.000,- für Ware/Abstand. KI-A 233

Sehr gute Lage in Langenhorn an der B5. Gewerbeansiedlung in der Nähe. Geplante Umgehungsstraße von Hattstedt bis vor Langenhorn. Grundstück 7412 qm. Saal 259 qm, Gaststätte und Wohnung 240 qm, verpachtete Gewerbefläche 210 qm. Preis VHB. FL-A-2358

Inhabergeführtes Schuhfachgeschäft mit Reparaturwerkstatt aus Altersgründen auf Sylt zu

vermieten. Werkstatt erweiterbar für Orthopädie-Schuhtechnik, kleiner Maschinenpark für Schuhreparaturen vorhanden, ca. 160 qm, Miete 1.700,- Euro + MWST + NK. FL-A-2359

Das Netzwerk selbstständiger Spezialisten sucht Existenzgründer oder erfahrene Unternehmer, die in den Bereichen Beratung/Büro-Organisation (z. B. kfm. Angestellte, Buchhalter, Betriebswirte) und der Werbung (z. B. Designer, Texter, Werbeaufleute etc.), haupt- oder nebenberuflich, ihr eigenes Unternehmen aufbauen bzw. ausbauen wollen. Gänzlich ohne Einstiegsgebühr und durch die Nutzung zahlreicher Fördermöglichkeiten wird der Start zusätzlich erleichtert. FL-A-406

Gesuche:

Geschäftsführer, Mitte 40, sucht KMU zur Beteiligung oder Übernahme (z.B. Generationswechsel) mit Schwerpunkt mittelständisches Industrieunternehmen. HL S-86ec74

Gesucht wird ein Unternehmen mit einem Betätigungsfeld im Bereich Dienstleistung (Finanzen, sonstige Beratung). Gerne wird auch der kaufmännische Teil bei einem Produktionsunternehmen übernommen. HL S-e3c111

Erfahrener Geschäftsführer (Dipl.-Ing. Maschinenbau) sucht mittelständischen Fertigungsbetrieb der Metall- oder Kunststoffverarbeitung im Großraum Hamburg oder im südlichen Schleswig-Holstein zwecks aktiver Beteiligung oder Komplettübernahme bzw. Nachfolge. HL S-ac8441

Kooperationsbörse

www.kooperationsboerse.ihk.de

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Mitgliedsunternehmen bundesweit dabei, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen. Auf diesem Wege können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen wertvolle Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Ingo-Joachim Dahlhoff
 Fax: (0431) 5194-584
dahlhoff@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
service@ihk-luebeck.de

Kleines, technisches Dienstleistungsbüro (Standort Ostholstein) im Bereich Planung, Projektierung, Entwicklung und Konstruktion von Anlagen, Sondermaschinen, Handhabungstechniken sowie Technologien für die Kunststoffverpackungsindustrie sucht selbstständigen Partner für die Akquisition und/oder ein Unternehmen, das an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert ist. HL D 003/10

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms
thoms@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Kathrin Ostertag
 Fax: (0451) 6006-4185
ostertag@ihk-luebeck.de

Angebote:

- FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm
- FL-A-1670-3: Stahlrohre (ST 37), 3,36 m lang.
- FL-A-1880-11: Kunststoff
- FL-A-1881-2: Kunststoff-Fasern
- FL-A-2016-12: Dämmstoff
- FL-A-2247-11: PVC Klarsichtstülpchachteln, neuwertig
- HL-A-2315-2: Folienreste, Folienrollen aus PVDC
- HL-A-2614-6: Polyesterreste aus der Produktion
- HL-A-2615-6: Kunstleder PVC weich mit Polyestervlies
- HL-A-2683-11: Euro- und Industriepaletten
- KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling
- KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling
- KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling
- KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling
- KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne
- KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne
- KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne
- KI-A-1858-4: Pappe und Papier
- KI-A-1975-11: Kunststoff-Deckelfässer, blau
- KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE,LDPE,LLDPE,PET,PA).
- KI-A.2285-6: Teppichböden (gebraucht)
- KI-A 2286-4: Papier/Pappe aus Verpackungen
- KI-A-2287-6: Matratzen (gebraucht)
- KI-A-2602-11: Verpackungen / Kartonagen

Gesuche:

- HL-N-2123-3: Metalle, Schrotte, VA auch in Kleinmengen
- HL-N-301-04: Altpapier
- HL-N-2616-2: Kunststoffe aus Lagerauflösung Produktion

KI-N-1681-12: Matratzen

KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren

KI-N-2390-4: Papier / Pappe

KI-N-2391-2: Kunststoffe (Postconsumer / PVC-Material)

KI-N-2392-12: Produktionsabfälle aller Art

KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetall, Kabelreste

KI-N2472-12: Fertiggaragen unterschiedlicher Größe (ca. 73 Stück)

Innovationsbörse

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online (www.wtsh.de/database) oder im kostenlosen Informationsdienst (www.wtsh.de/techmail).

Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendamm 24
 24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,
 E-Mail: een@wtsh.de

Technologiegesuche:

Software zur Simulation von Schiffsverladungen

Ein türkisches Logistikunternehmen sucht Software, die das Verhalten der Ladung bei dem Ladevorgang eines Seeschiffes unter schlechten Wetterbedingungen simulieren kann. Es wird ein Handelsabkommen mit technischer Unterstützung angestrebt. 10 TR 99PD 3HFH

Kosteninformationssystem für logistische Anwendungen

Ein litauisches Unternehmen ist auf der Suche nach einer technischen Lösung, die es möglich macht, ein Kosteninformationssystem für eine logistische Anwendung einzusetzen. Das Kosteninformationssystem sollte in der Lage sein, logistische Bewegungen in Echtzeit zu kontrollieren. Zusätzlich sollte das Informationssystem in die Planung und die Ausführung der Vorgänge der logistischen Aktivitäten eingesetzt werden können. Alle Informationen sollten über das Internet zugänglich sein. 10 LT 57AB 3GWB

Motor mit hohem Wirkungsgrad für Elektrofahrzeug

Ein innovativer niederländischer Entwickler sucht Partner, die ein erprobtes Konzept für einen komplett neuen Elektromotor für Fahrräder haben. Die Motorleistung sollte vergleichsweise hoch sein. Der Motor sollte umweltfreundlich und wartungsfrei sein. 10 NL 60AF 3I3A

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

Juli

Rita Vilwok, Normteilwerk Robert Blohm GmbH, Büchen
 Wolfgang Riekenberg, PRINOVIS, Ahrensburg
 Helmut Schwieger, Borowski & Hopp GmbH & Co. KG, Bad Oldesloe
 Susanne Herrmann, CITTI Märkte GmbH & Co. KG, Kiel
 Ute Rästel, Bartels-Langness Handelsges. mbH & Co. KG, Kiel
 Willi Oelerking, Süverkrüp + Ahrendt GmbH & Co. KG, Rendsburg
 Fritz Ehlers, EDEKA Handelsges. Nord mbH, Neumünster
 Reinhard Knorr, KEMNA BAU Andreae GmbH & Co. KG, Pinneberg
 Dieter Möller, Evers-Druck GmbH, Meldorf

August 2010

Evelin Voecks, Autohaus Lange GmbH & Co. KG, Neustadt
 Thomas Steffen, B/E Aerospace Systems GmbH, Lübeck
 Reinhard Krönke, CODAN Medizinische Geräte GmbH & Co. KG, Lensahn
 Katharina Eckstein, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 Holger Markmann, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 Cornelia Wiencke, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 Wolfgang Richter, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 Gundula Buse, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 Peter Reichert, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 Angelika Tiwies, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 Bernhard Jeschull, Drägerwerk Lübeck, Lübeck
 August Karlsson, holz michelsen gmbh, Mölln
 Rita Höft, Hubertus-Apotheke und Sanitätshaus, Mölln
 Gabriele Trabelsi, LN+Hapag-Lloyd Reisebüro, Lübeck
 Elke Bebensee, MAX SCHÖN AG, Lübeck
 Silke Lanz, Möbel Kraft AG, Bad Segeberg
 Heinz Kähler, HaGe Technik Ostküste GmbH, Werkstatt Preetz
 Doris Klatt, Schwartauer Werke GmbH & Co. KgaA, Bad Schwartau
 Dagmar Kreuzmann, Schwartauer Werke GmbH & Co. KgaA, Bad Schwartau
 Joachim Bilik, SIEBER Forming Solutions GmbH, Henstedt-Ulzburg
 Birgit Lehmann, Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck
 Michael Scheel, Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck
 Antonio Montesano, STOREbest GmbH & Co. KG, Lübeck
 Marita Möller, Volksbank Lübeck eG, Lübeck
 Reimer Detjens, Volksbank eG, Elmshorn
 Brigitte Ballreich, Bartels-Langness Handelsges. mbH & Co. KG, Kiel
 Werner Mess, Fritz Feldmann GmbH & Co. KG, Kiel
 Reinhard Herbst, Anton Willer Mineralölhandel GmbH & Co. KG, Kiel
 Sabine Küster, Alpen Verwaltungsges. mbH, Neumünster
 Monika Bunk, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Ruediger Handel, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster
 Uwe Röckendorf, Fliesenhof Fockbek Handels GmbH, Fockbek
 Nikolaus Lorenzen, Hauptgenossenschaft Nord AG, Kiel
 Bernhard Wolff, HaGe Produktions GmbH, Rendsburg
 Alfred Ebus, BSL Betriebsmittel Service Logistik GmbH & Co. KG, Kiel
 Regina Grage, Heinrich Lienau e.K., Eckernförde
 Norbert Paulsen, Rud. Prey GmbH & Co. KG, Kiel
 Holger Hamann, Rud. Prey GmbH & Co. KG, Kiel
 Klaus-Dieter Schulz, STOCK-Guß GmbH, Neumünster
 Lorenz Wichmann, Flensburger Maschinenbau-Anstalt Ullrich GmbH & Co KG, Flensburg
 Manfred Janke, HBK Dethleffsen GmbH, Bredstedt
 Günter Möller, Meifort GmbH & Co. KG, Wohrden
 Renate Mangels, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Center Husum
 Helmut Bruhn, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Center Schleswig
 Rainer Ivers, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Center Eckernförde
 Heino Wessel, Anthon GmbH, Flensburg

25 Jahre

Juni 2010

Jan Mohr, Aldra Fenster und Türen GmbH, Meldorf
 Reiner Donath, Rohde Verkehrsbetriebe GmbH, Husum

Juli 2010

Rudi Margenberg, Feuerschutz Matuczak Inhaber: Florian Gripp e.K., Preetz
 Jan-Peter Ginnut, Schmidt & Hoffmann GmbH, Kiel
 Petra Scharnweber, Süverkrüp + Ahrendt GmbH & Co. KG, Rendsburg
 Sigrid Stegemann, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG, Büdelsdorf
 Frank Rieper, Holsteiner Kabel- u. Leitungsbau Willi Pohl GmbH & Co. KG, Hohenwestedt
 Peter Wegner, Rudolph Kuhlmann GmbH, Schenefeld
 Martin Köpke, Heinrich Karstens Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Kiel
 Karen Hansen, Beate Uhse AG, Flensburg
 Rolf Kruse, Shell Deutschland Oil GmbH, Raffinerie Heide, Hemmingstedt
 Marco Iberlein, Stührk Delikatessen Import GmbH & Co KG, Marne
 Petra Marten, VOSS GmbH & Co. KG, Westerland

August 2010

Klaus-Peter Petersen, Witte GmbH, Flensburg
 Benno Ehlers, Danfoss Compressors GmbH, Flensburg
 Udo Lossau, Clausen & Bosse GmbH, Leck
 Olivier Metzler, Clausen & Bosse GmbH, Leck
 Marion Lange, Clausen & Bosse GmbH, Leck
 Stefan Greggersen, Clausen & Bosse GmbH, Leck
 Jörg Schauland, Clausen & Bosse GmbH, Leck
 Annette Kahl, Clausen & Bosse GmbH/CPI GmbH, Leck

Silvia Stammner, Heinz Schiebler, Norddeutsche Gummistrumpffabrik GmbH & Co. KG, Flensburg
 Heike Heeren, Heinz Schiebler, Norddeutsche Gummistrumpffabrik GmbH & Co. KG, Flensburg
 Thies Paulsen, Shell Deutschland Oil GmbH, Raffinerie Heide, Hemmingstedt
 Günter Grabowski, Shell Deutschland Oil GmbH, Raffinerie Heide, Hemmingstedt
 Birgit Liesenberg, C. & A. Mode KG, Flensburg
 Ingo Thomsen, Meesenburg GmbH, Flensburg
 Rolf Osygus, gb Meesenburg oHG, Flensburg
 Jörg Petsch, Anthon GmbH, Flensburg
 Frank Möller, Anthon GmbH, Flensburg
 Oliver Kempcke, P. + J. Claussen Vertriebsgesellschaft mbH, Friedrichstadt

Firmenjubiläen

125 Jahre

September 2010

Erwin Johannsen Kaufhaus GmbH, Oldenburg in Holstein

100 Jahre

Juli 2010

Oscar Siebert KG, Bargfeld-Stegen
 Carl Söhrn GmbH & Co., Schleswig

September 2010

Sanitätshaus Kowsky GmbH, Neumünster

75 Jahre

Juli 2010

Hanseatische Farben- und Lackfabrik Fischbach KG, Norderstedt
 Walter Gronemeyer KG, Norderstedt

August 2010

August Beuck Tiefbau-KG, Reinfeld

September 2010

Anker-Apotheke Stephanie Winkler e.K., Kiel

50 Jahre

Juli 2010

R. & G. Barche GmbH, Lübeck
 Margot Lemke, Sankt Peter-Ording

August 2010

GRUNDFOS Pumpenfabrik GmbH, Wahlstedt

Hans Joachim Leyer e. K., Lübeck
 Jörg Gustafson, Dannewerk

September 2010

Kramer und Groth OHG, Quickborn
 Christel Claasen, Heissmangel, Wedel
 Förderungsgesellschaft d. Schleswig-Holsteinischen Hotel- u. Gaststättengewerbes mbH, Kiel

25 Jahre

Juni 2010

Budik Formenbau-Werkzeugbau GmbH, Breitenfelde
 Heike Erika von Glahn, Lübeck

Juli 2010

ALLPACK Schwarz GmbH, Stapelfeld
 Fuhrbetrieb LAUE e. K. Inhaber Volker Hamann, Barsbüttel

L.A.S.S. Shipping & Trading GmbH, Escheburg
 Uta Stoff, Norderstedt
 Uwe Käbisch, Norderstedt
 Hartmut Dreßler, Norderstedt
 Erlen-Apotheke Apothekerin Monika Suhrbier Apotheker Heiko Stamer OHG, Norderstedt
 Peter Jülich, Glinde
 Stephan Börner, Barsbüttel
 P.E.H. Möller & Sohn Inh. Frank Möller e.K., Henstedt-Ulzburg
 Helmuth Jiske, Geesthacht
 Natur & Technik Schifferdecker GmbH, Trittau
 Brigitte Heyger, Oststeinbek
 WST – STEFFENS GmbH Nachrichtentechnik, Norderstedt
 Susanne Busch GmbH, Stockelsdorf
 Wilfried Stengelmann GmbH Gas – Wasser – Heizung, Lübeck
 Senioren-Residenz Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Lübeck
 Baltic Immobilien GmbH, Lübeck
 Lothar Heisterkamp, Lübeck
 Barbara Kohn, Trappenkamp
 Henning Maass, Göhl
 Heidi Goerner, Oldenburg in Holstein
 Thomas Hohnsbehn, Mölln
 Juergen Kraus, Grinau
 Karlheinz Fischer, Linau
 Inge Ditzler, Heiligenhafen
 Richard Fritsch „Gaststätte“, Lübeck
 Marc Scheel, Lübeck
 Markt Apotheke Sabine Hoeft e. K., Grömitz
 Elke Labann, Bad Oldesloe
 Michael Gerhardt, Stockelsdorf
 Martin Gogoll, Ahrensböck
 Mastgemeinschaft Wittern KG, Weede
 Arno Teegen, Rickling
 Beate Ruether, Lübeck
 Maren Hansen, Westerland
 Jutta Müller, Flensburg
August 2010
 Kommanditgesellschaft SCHUHPARADIES Vertriebsges. mbH & Co., Kuddewörde
 Rüdiger Dohse, Norderstedt
 Uta Lutz GmbH, Tangstedt
 Jürgen Suhr, Wentorf
 Sacks & Partner Auto Hifi-Vertriebs KG, Escheburg
 Ralf Rughase Ralf-Peter Hinzmann, Ahrensburg
 Johannes Schlüter Chemische Fabrik KG, Norderstedt
 Holsteiner Putenräucherei GmbH, Wentorf
 Thomas Schleden, Reinbek
 Olaf Kiel, Norderstedt
 JessenLenz Computerentwicklungs- und Vertriebs-GmbH, Lübeck
 Hans Beuge GmbH Kfz.-Meisterbetrieb, Mölln
 Sport & Chic Handels-GmbH, Bad Oldesloe
 B & F Bauservice GmbH, Stuenborn
 Aufbaugesellschaft Nord mbH, Reinfeld
 Registerkassen Egon Fischer OHG, Bad Schwartau
 Pinguin Apotheke Jörg Ortmann e. K., Lübeck
 Edmund Felgendreher, Lübeck
 Detlev Johst, Scharbeutz
 Georg Böttcher, Lübeck
 Arnold Filter, Westerau
 Industriekontakte Burmeister GmbH, Kiel
 Hans-Heinrich Jakobsen, Dresdorf

IHK-Podium auf dem Baltic Media Forum 2010

Perspektiven für den Ostseehandel

Was bedeutet die feste Fehmarnbelt-Querung für den Handel im Ostseeraum? Wo liegen die Chancen und Risiken? Als Partner des Norddeutschen Rundfunks lud die IHK Schleswig-Holstein auf dem diesjährigen Baltic Media Forum ein: In Lübeck diskutierten IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht, Wirtschaftsminister Jost de Jager, HanseBelt Vorstandsmitglied Professor Dr. Bernd Rohwer und Ajs Dam von Femern A/S über die Perspektiven des Ostseehandels 2018.

Es war der erste Besuch des Wirtschaftsministers in der Hansestadt, nachdem die Rettung der Lübecker Uni durch finanzielle Hilfe des Bundes gelang. Eine gewisse Dankbarkeit war de Jager anzusehen, einmal nicht über die Uni reden zu müssen. Auf dem Baltic Media Forum warb der Minister für die feste Fehmarnbelt-Querung: „Es ist das Schlüsselprojekt nicht nur für Schleswig-Holstein, sondern für den Ostseeraum insgesamt. Dieses Zukunftsprojekt gilt es schon jetzt zu gestalten“.

Dem konnte der Präsident der IHK Schleswig-Holstein, Christoph Andreas Leicht, nur zustimmen. Der Vergleich mit der Entwicklung der Öresund-Region zeige, dass wichtige Weichen für den Erfolg eines neuen gemeinsamen Ostseehandels nach dem Brückenbau schon jetzt gestellt werden müssten. „Um alle positiven Effekte solcher Brücken zu nutzen, müssen wir auch die übrigen Voraussetzungen für mehr Warenaustausch, Pendler- und Einkaufsverkehr, Tourismus usw. schaffen. Und das heißt, Netzwerke für Unternehmen etablieren, Hemmnisse für Pendler abbauen, ÖPNV und SPNV optimieren, grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen fördern, Planungen aufeinander abstimmen, ergänzende Infrastrukturmaßnahmen anschieben.“ In diesem Sinne agiere das Fehmarn Belt Business Council, ein Zusammenschluss von deutschen und dänischen Handelsverbänden.

Positive Entwicklung erwartet

Ein erfolgreicher Schritt der regionalen wirtschaftlichen Vernetzung ist der Verein HanseBelt. Vorstandsmitglied Professor Dr. Bernd Rohwer betonte: „Die rund 30 im HanseBelt zusammengeschlossenen Unter-

nehmen haben schon einiges erreicht. Natürlich sind die Rückenwindprojekte auch zielgerichtet angeschoben worden, um für den Wettbewerb von morgen im Zeichen der festen Fehmarnbelt-Querung gerüstet zu sein.“ Für die Handlungsfelder Logistik, Gesundheit/Ernährung, Zukunftstechnologie, Talente, Leben, Tourismus haben sich die HanseBelt Unternehmer verpflichtet, konkrete Projekte anzuschließen.

Fakten zur Wirtschaftsentwicklung im Ostseeraum präsentierte der Kommunikationsleiter von Femern A/S Ajs Dam. Das von Dänemark beauftragte staatliche Unternehmen ist für den Bau der Brücke verantwortlich. Laut Erhebungen erwarten auf dänischer Seite 75 Prozent, auf deutscher Seite sogar 80 Prozent der Befragten eine Stärkung des Tourismus. Und 64 beziehungsweise 68 Prozent der Befragten gehen von einer grundsätzlich positiven Entwicklung der Region durch die feste Fehmarnbelt-Querung aus.

Alle Referenten auf dem IHK-Forum betonten auch, dass die berechtigten Sorgen der Menschen in den betroffenen Regionen – gerade in Ostholstein bei der Hinterlandanbindung – ernst genommen werden müssen.

Thomas Waldner

Weitere Informationen:

Website von Femern a/s
www.femern.de

Messeklassiker

NordBau 2010

Zum 55. Mal startet der norddeutsche Baufach-Messeklassiker vom 2. bis 7. September zu seiner traditionellen Leistungsschau. Die wichtigsten Ausstellungssegmente wie Baumaschinen, Kommunaltechnik und Baustoffe werden durch Hersteller und Händler auf dem Freigelände und in den Messehallen präsentiert. Das Sonderthema der diesjährigen NordBau lautet „Bauen zum Wohlfühlen“. Dabei ziehen sich energieeffiziente Lösungen wie ein „roter Faden“ durch alle Ausstellungsplätze. Wichtige Themen sind Komfort und Sicherheit. red

Brücke über den Öresund



Champagner aus der Ostsee

Die Wirtschaft macht den Deutschen wieder Spaß. Jedenfalls liest man angesichts der aktuellen Wachstumsraten Land auf Land ab von aufkommender „Partylaune“ oder auch von einem „XL-Aufschwung“ – den beispielsweise Wirtschaftsminister Brüderle festgestellt hat. Angesichts des gedeihlichen Klimas schien der Pfälzer gar zu einem XXL-Minister anzuwachsen, der das Sommerloch alleine ausfüllte.

Dass der Aufschwung in großem Maße von einer starken Auslandsnachfrage getragen wird, spürt auch die schleswig-holsteinische Logistikwirtschaft,

allen voran die Häfen, die wieder deutliche Zuwachsraten verzeichnen können. Auch wenn die Hafenumsätze von 2007 noch nicht wieder erreicht sind, auch wenn bei der Vernetzung von Wasser, Schiene und Straße weitere Anstrengungen nötig sind: Ist angesichts der aktuellen Daten nicht ein wenig Champagnerlaune erlaubt?

Gut dazu passt jedenfalls folgende Meldung: Aus einem Schiffswrack am Grund der Ostsee zwischen Schweden und Finnland haben Archäologen 30 Flaschen Champagner aus den 1780er-Jahren geborgen – mutmaßlich der älteste trinkbare Schampus der Welt. Nach Expertenmeinung könnte es sich um eine Lieferung von Frankreichs König Ludwig XVI. für den russischen Zaren gehandelt haben.

Welchen Weg die exquisite Ladung wohl genommen hat? Womöglich war die mühselige Umrundung Jütlands die Route der Wahl – auch wenn just zu jener Zeit der Vorläufer des Nord-Ostsee-Kanals, der schleswig-holsteinische Canal (später Eider-Kanal) von der dänischen Krone in Bau gegeben wurde.

Damals war die ländliche Region als Logistikachse noch nicht allererste Wahl – so kam etwa das Thema „Hinterlandanbindung“ erst spät voran: Zwar verschifften die Lübecker seit dem Mittelalter Salz und andere Güter von der Elbe über den Stecknitzkanal in die Hansestadt. Doch erst 1832 verkürzte die erste befestigte Chaussee von Altona nach Kiel die Fahrzeit von 16 auf sagenhafte neun Stunden, die Eisenbahn 1844 dann auf zwei. Die Magistralen der Industrialisierung liefen an den Herzogtümern zwischen den Meeren zunächst eher vorbei.

Heute ist Schleswig-Holstein von der Peripherie (wieder) ins Zentrum gerückt: als Drehscheibe für den Handel in ganz Nordeuropa. Die Transportbranche kann davon überproportional und nachhaltig profitieren. Auch wenn Schaumwein für Russland nicht weiter ins Gewicht fällt: Ein Gläschen darf erlaubt sein.

Vielleicht ein 1780er Veuve Clicquot vom Ostseegrund?

Klemens Vogel



Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee.

Trinkgeld im Orient	Vorname d. dt. Opernsängerin Sijja	Begriff beim Boxen (Abk.)	Behälter aus Stoff	wildes Durcheinander	ital.: tausend	Abk.: Seine Exzellenz	Süd-deutscher
Erbauer der Arche					Erdart, Baumaterial		
ugs.: Kfz-Schadensversicherung		Kaufoption im Wertpapierhandel	Handwerker			Handlung, Aktion	Erdart
zeitlos, immer	veraltet: Auf-sichts-führender		Künstlerentgelt		Haushaltsplan		
					Gut-schrift	Kurz-wort: Abonne-ment	
			Himmels-richtung				
blutstillendes Mittel						Abk.: Wert-einheit	
Abk.: Regie-rung				Abk.: unseres Wissens			
leichter Pferde-zaum							

svd1010.23-44

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ L O P K O M I K E R ■
 ■ S A L O N K U X E N ■
 ■ E L E D R O H E N ■
 ■ A L I A S S E C H S ■
 ■ O H H S E C H S ■
 ■ C R A S H P K T ■
 ■ K A A H ■
 ■ M E H R E R E ■
 ■ M E T E R ■

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
 Redaktion: Frederik Erdmann, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0,
 Telefax: (0431) 5194-234,
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de,
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
 IHK Flensburg: Redakteur Frederik Erdmann, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg

Telefon: (0461) 806-433,
 Telefax: (0461) 806-9433,
 E-Mail: erdmann@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentz:
 Stefani Jacobsen,
 Telefon: (0461) 806-432,
 Telefax: (0461) 806-9432,
 E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224,
 Telefax: (0431) 5194-323,
 E-Mail: legband@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentz: Kristina Jagszent,
 Telefon: (0431) 5194-523,
 Telefax: (0431) 5194-323,
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169,
 Telefax: (0451) 6006-4169,
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentz: Heidi Franck,
 Telefon: (0451) 6006-162,
 Telefax: (0451) 6006-4162,
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck,

Telefon: (0451) 7031-01,
 Telefax: (0451) 7031-280,
 E-Mail: anzeigen@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel

Verlagsvertretungen:
 Lübeck:

Schmöde GmbH,
 Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck,
 Telefon: (0451) 797114,

Telefax: (0451) 792939,
 E-Mail: info@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp,
 E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00
 Jahresabonnement € 22,00
 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.
 Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich,
 Doppelausgabe Juli/August,
 Januarausgabe erscheint am 31.
 Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern

